

Konnektivität



Russell Ackoff, US-amerik. Organisationstheoretiker, 1919–2009

„Die Performance eines Systems setzt sich nicht aus der Summe seiner Teile zusammen, sondern ist **das Produkt ihrer Interaktionen.**“

Konnektivität

Alles ist verbunden. Diese Weisheit ist uralt und gleichzeitig die treffendste Beschreibung für unsere moderne, immer komplexer werdende Gegenwart und Zukunft. Denn die Digitalisierung ermöglicht eine Verbundenheit in einer völlig neuen Dimension. Ob als Individuum oder als Unternehmen, wir werden immer mehr zu Knotenpunkten in gigantischen Netzwerken. Technologie durchdringt unseren Alltag. Maschinen sind nicht mehr nur Werkzeuge, sondern wesentlicher Bestandteil unserer neuen Ökosysteme. Deshalb wird es Zeit, nicht nur über das zwischenmenschliche Miteinander nachzudenken, sondern auch über ein gutes Zusammenwirken zwischen Menschen und Maschinen. Denn gemeinsam funktionieren Mensch und Maschine besser als allein. Das Maschinelle – das Rechnen, das Erkennen von Mustern – ergänzt das Menschliche – das Fühlen, das kreative Schaffen. Wenn wir unsere jeweiligen Kompetenzen miteinander verbinden, werden wir zu unschlagbaren Teams. Zeit also für neue Formen des Teambuildings: den Technologien neugierig und angstfrei begegnen, Maschinen verantwortungsvoll trainieren und voneinander lernen, auf die eigenen Stärken vertrauen und auf Augenhöhe zusammenarbeiten – von Angesicht zu Interface.



Inhalt

Magazin

- 5 Die Hanseatic Bank im Überblick**
- 6 Vorwort der Geschäftsführung**
- 8 Kennzahlen 2024**

- 9 Konnektivität**
 - 9 Geschichte der Konnektivität bis hin zum Megatrend
 - 11 Geschichte des Internets
 - 12 Soziale Konnektivität

- 13 Die technische Konnektivität der Hanseatic Bank**

- 16 Die soziale Konnektivität der Hanseatic Bank**
 - 16 Die User*innen im Zentrum
 - 17 Interview mit Rebecca Morrison
 - 20 Customer Suite

- 22 Highlights 2024**

Lagebericht

- 25 Geschäftsmodell
- 25 Wirtschaftsbericht
- 26 Relevanter Markt und Wettbewerb
- 26 Geschäftsverlauf
- 27 Mitarbeitende
- 27 Ertragslage
- 29 Finanz- und Vermögenslage
- 30 Risikobericht
- 35 Prognosebericht
- 36 Chancenbericht

Jahresabschluss

- 37 Bilanz
- 38 Gewinn- und Verlustrechnung
- 38 Anhang
- 46 Nachtragsbericht
- 47 Bestätigungsvermerk

Die Hanseatic Bank im Überblick

Unser Produktangebot

Geschäftsbereiche	Produkte
Kreditgeschäft	
Konsumkredite	EigentümerDarlehen, DirektKredit
Kreditkarten	GenialCard, GoldCard und verschiedene Kartenkooperationen
Versicherungen	SicherPortemonnaie, SicherReise und Gesundheitsvorsorge der HanseMerkur
Einlagen	TagesGeld, SparBrief
Factoring	Forderungsmanagement

Unsere Partner

BAUR, bonprix, Check24, DZ-Media Verlag, financeAds, HanseMerkur, Hypoport/Dr. Klein, Interhyp, netzeffekt, OTTO, PaySol, PlanetHome, Tchibo u. a.

Unser Unternehmen

Gesellschafter	Société Générale (75 %), Otto Group (25 %)
Gegründet	1969 (als Tochter des Otto Konzerns)
Geschäftsführer	Michel Billon (verantwortlich für die Bereiche Vertrieb, Marketing und IT) Detlef Zell (verantwortlich für die Bereiche Personal, Finanzen, Risikomanagement und Compliance)
Status	Vollbank
Eigenkapital	462 Mio. Euro (31. Dezember 2024)
Mitarbeitende	532 (31. Dezember 2024, inkl. Hanseatic Service Center GmbH)



Detlef Zell
Geschäftsführer Marktfolge/Risikoüberwachung,
Hanseatic Bank

Michel Billon
Geschäftsführer Marktbereich/IT,
Hanseatic Bank

Vorwort der Geschäftsführung

Liebe Kund*innen, Geschäftspartner*innen und Mitarbeitende,

wir leben in einer hochvernetzten Welt. Konnektivität ist ein Megatrend unserer Zeit. Damit sind vor allem digitale Infrastrukturen gemeint, die sich auch wirtschaftlich, gesellschaftlich und nicht zuletzt zwischenmenschlich auf uns auswirken. In unserem Kosmos in der Hanseatic Bank stehen wir dem positiv gegenüber. Durch Konnektivität können wir unsere Prozesse optimieren, das Kund*innenerlebnis verbessern, engere unternehmerische Partnerschaften knüpfen und Ressourcen schonen. Dies wiederum verschafft uns mehr Zeit für ein besseres soziales Miteinander, für kreative Ideen und für wertschöpfende Aufgaben.

Dass die globale Vernetzung jedoch nicht nur positive Effekte hat, zeigt das Weltgeschehen der letzten Jahre. Die Auswirkungen von Ereignissen wie der Corona-Pandemie, den Engpässen bei der Arzneimittelproduktion, der Energiekrise seit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und weiteren geopolitischen Konflikten verbreiten sich schnell und verursachen weltweite Krisen. Auch 2024 war geprägt von wirtschaftlichen und politischen Unsicherheiten. In der Wahrnehmung vieler

hat die Zahl der schlechten Nachrichten in den letzten Jahren sogar deutlich zugenommen. Ob das wirklich stimmt, müssen später Historiker*innen beantworten. Fakt ist, die daraus resultierenden Entwicklungen in der deutschen Wirtschaft und Politik wirken sich direkt auf unser Geschäft aus. Obwohl wir im vergangenen Jahr mit einem Jahresüberschuss von knapp 70 Millionen Euro ein gutes Ergebnis erzielt haben, weicht es unterm Strich deutlich vom Plan ab, da wir Mitte 2023 noch von erheblich besseren Bedingungen für 2024 ausgegangen sind.

Trotzdem sind wir in diesen Zeiten stolz auf das Ergebnis. Es beweist, dass wir mit unserer Mission „Wir sind eine spezialisierte, digitale Bank, die ihre Kund*innen und Partner*innen begeistert“ auf dem richtigen Weg sind. So blicken wir auf viele Projekt- und Vertriebsfolge zurück. Zum Beispiel verzeichnen unsere Produkte TagesGeld und SparBrief einen neuen Rekordwert von 2,8 Milliarden Euro im Einlagenbestand bei Privatkund*innen.

Auch das Kreditkartengeschäft war mit einem Wachstum von 38,1 Prozent überaus erfolgreich. Nicht alle Erfolge können so eindeutig in Zahlen ausgedrückt werden, aber sie machen uns in der Summe zu einem besseren Unternehmen. Dafür gilt unser Dank allen Mitarbeitenden und Partnerunternehmen!

Gern wollen wir auf einige dieser Erfolge mit Ihnen und euch zurückblicken, die zum großen Teil eng mit dem Thema Konnektivität verknüpft sind.

Unsere Initiative zur Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen: Wir haben neue Self-Services in unserer App und dem Online Banking entwickelt, ein eigenes ChatGPT für die Hanseatic Bank eingeführt und unsere digitalen Antragsstrecken erweitert. Mit der Erweiterung der neuen Customer-Relationship-Plattform „Customer Suite“ haben wir interne Arbeitsabläufe vereinfacht und reagieren jetzt flexibler und persönlicher auf unsere Kund*innen.

Auch bei unserer CSR-Strategie erzielten wir deutliche Fortschritte: Über 40 Prozent der Mitarbeitenden absolvierten einen Social Day. Das sind erfreuliche 25 Prozent mehr als im Vorjahr. Mit der Finanzbildungsinitiative OhMoney konnten wir mehr als 13.000 Schüler*innen bis Ende 2024 finanzfit machen. Zudem erhielt die Hanseatic Bank im diesjährigen Pride Champion Audit der Uhlala Group erneut die Silberauszeichnung. Das zeigt, dass Vielfalt und Inklusion tatsächlich in unserer Organisationsstruktur verankert sind.

Besonders gern blicken wir auf kollektive Erlebnisse und Events zurück, ebenso wie auf das gemeinsame Arbeiten und die persönlichen Begegnungen auf unserem schönen Campus. Es freut uns, dass wir uns mit einigen Benefits, wie beispielsweise der Einführung des Sportangebotes Wellpass, bei unseren engagierten Mitarbeitenden bedanken können.

Auch ein kleiner Ausblick auf die Zukunft sei uns erlaubt, bei dem wir vorsichtig optimistisch sind. Als Bank werden wir weiterhin unsere Verantwortung wahrnehmen und die zunehmende Vernetzung und Digitalisierung in positive Ergebnisse umwandeln. Unser Learning aus den vergangenen Jahren ist, dass wir mit vielen unvorhersehbaren Faktoren rechnen müssen. Dafür wappnen wir uns, indem wir weitere Spielräume schaffen, um Zeit und Geld für zusätzliche Investitionen und Projekte freizusetzen. Indem wir durch automatisierte und verschlankte Prozesse unsere Effizienz und Skalierbarkeit erhöhen. Und indem unsere Mitarbeitenden auch in unsicheren Zeiten sicher sein können, dass wir unsere gute Unternehmenskultur weiter fördern und leben.

Das Jahr 2025 wird uns vor Herausforderungen stellen, aber auch Chancen eröffnen. Diese möchten wir gemeinsam ergreifen. Wir sind überzeugt, dass wir den besten Weg dafür skizziert haben, und werden alles tun, um unsere Ziele zu erreichen.

In diesem Sinne – bleiben Sie uns verbunden!

Ihr
Detlef Zell Michel Billon



3.678

absolvierte
Schulungsstunden

Über

150.000.000

Transaktionen im Zahlungsverkehr

Exakt

268.146

Änderungen der Wunsch-PIN
im Self-Service

41

Prozent der Mitarbeitenden
haben einen Social Day
absolviert

88.000

Euro gespendet

Rund

24.000

Menüs im Campus Café

58

Kilogramm Honig von unseren
Campus-Bienen produziert

Knapp

80

Prozent automatisch
freigegebene Anträge
im Kreditkarten- und
Einlagengeschäft

13.784

Schüler*innen mit OhMoney finanzfit gemacht

Mio. Euro
Jahresüberschuss

678

Mio. Euro Zuwachs bei
Kund*inneneinlagen

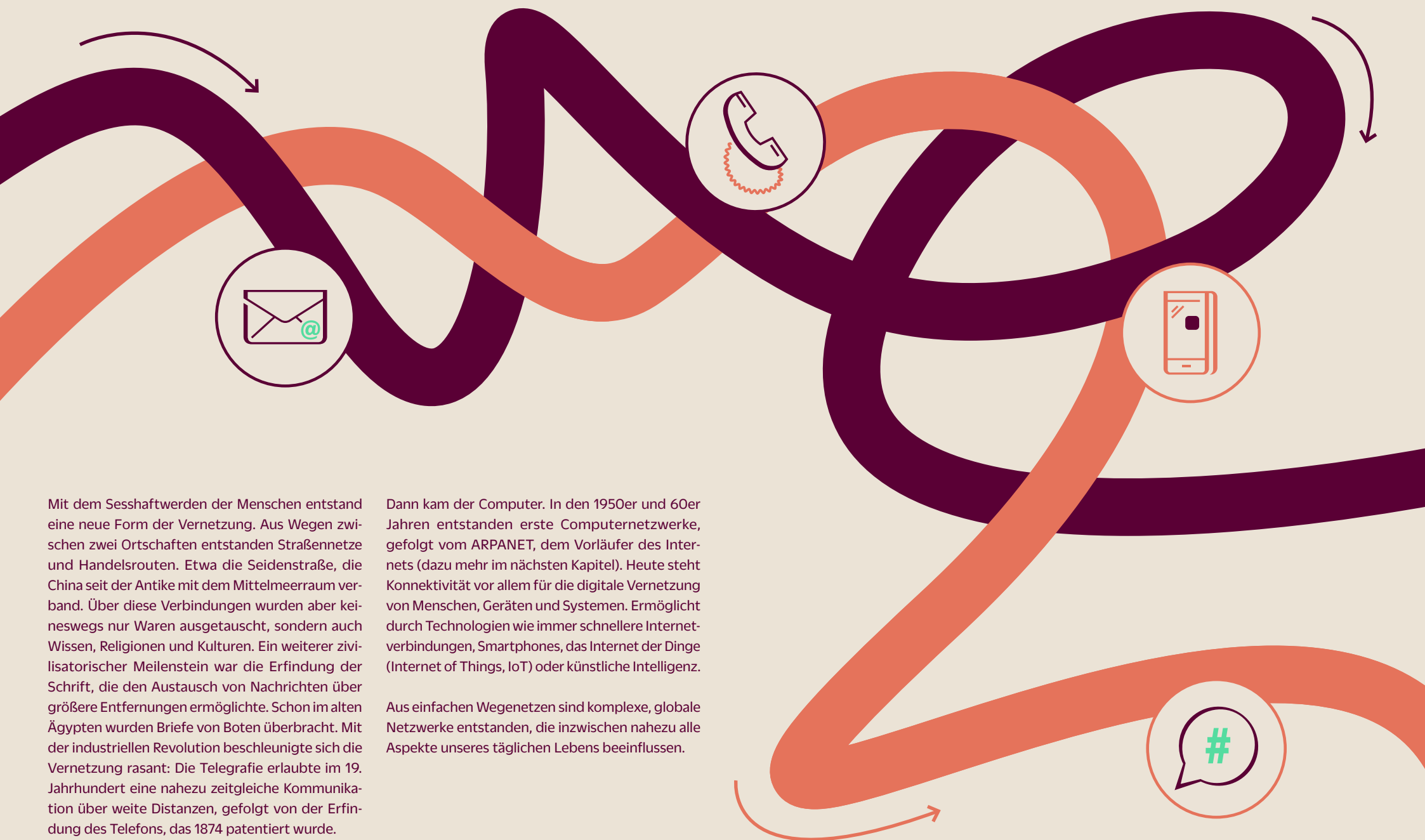
Rund

710.000

Kund*innenanfragen bearbeitet

Von einfachen Worten zu komplexen Netzwerken – eine kurze Geschichte der Konnektivität

Für viele beginnt die Geschichte der Vernetzung mit technologischen Errungenschaften, etwa der Telegrafie. Manche setzen den Beginn der Konnektivität mit der Erfindung des Internets gleich. Doch vernetzt haben sich die Menschen schon immer. Eine wichtige Voraussetzung war die Entwicklung der Sprache. Sie war bereits in der Steinzeit ein Schlüssel zu Innovation und Fortschritt. Mit ihrer Hilfe konnten Ideen und Wissen ausgetauscht oder die gemeinsame Jagd besser koordiniert werden.



Mit dem Sesshaftwerden der Menschen entstand eine neue Form der Vernetzung. Aus Wegen zwischen zwei Ortschaften entstanden Straßennetze und Handelsrouten. Etwa die Seidenstraße, die China seit der Antike mit dem Mittelmeerraum verband. Über diese Verbindungen wurden aber keineswegs nur Waren ausgetauscht, sondern auch Wissen, Religionen und Kulturen. Ein weiterer zivilisatorischer Meilenstein war die Erfindung der Schrift, die den Austausch von Nachrichten über größere Entfernungen ermöglichte. Schon im alten Ägypten wurden Briefe von Boten überbracht. Mit der industriellen Revolution beschleunigte sich die Vernetzung rasant: Die Telegrafie erlaubte im 19. Jahrhundert eine nahezu zeitgleiche Kommunikation über weite Distanzen, gefolgt von der Erfindung des Telefons, das 1874 patentiert wurde.

Dann kam der Computer. In den 1950er und 60er Jahren entstanden erste Computernetzwerke, gefolgt vom ARPANET, dem Vorläufer des Internets (dazu mehr im nächsten Kapitel). Heute steht Konnektivität vor allem für die digitale Vernetzung von Menschen, Geräten und Systemen. Ermöglicht durch Technologien wie immer schnellere Internetverbindungen, Smartphones, das Internet der Dinge (Internet of Things, IoT) oder künstliche Intelligenz.

Aus einfachen Wegenetzen sind komplexe, globale Netzwerke entstanden, die inzwischen nahezu alle Aspekte unseres täglichen Lebens beeinflussen.

Digital

wird real



Die Entwicklung des Internets

Auch wenn wir uns ein Leben ohne Internet kaum mehr vorstellen können, begann seine Geschichte erst in den späten 1960er Jahren. In dieser Frühphase hieß es noch ARPANET (Advanced Research Projects Agency Network). Ein Computernetzwerk, das Universitäten vernetzte und dem Datenaustausch für Forschung und Militär diente. 1969 gelang die erste Nachrichtenübertragung zwischen zwei Computern im ARPANET. In den 1970ern entstand mit der Ausbreitung in der akademischen Forschung eine Tauschökonomie für Software und Informationen – erste Communitys entwickelten sich. 1990 schließlich wurde mit der Erfindung des World Wide Web das Internet einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich. Das sogenannte Web 1.0 bestand allerdings überwiegend aus Texten, vergleichbar mit einem riesigen digitalen Lexikon. Die Nutzer*innen konnten Informationen abrufen und lesen, aber kaum Inhalte selbst erstellen.

Anfang der 2000er entwickelte sich das, was wir heute als Web 2.0 bezeichnen: Das Internet wurde dynamischer, schneller und so zum interaktiven Mitmachmedium. Nutzer*innen konnten erstmals ohne technische Vorkenntnisse Inhalte erstellen und teilen. Blogs entstanden, Chats, Foren und schließlich soziale Netzwerke. Sie ermöglichten es allen, sich selbst zu präsentieren und mit anderen zu kommunizieren. Plattformen mit Millionen von Nutzer*innen entstanden und wurden so nicht nur zu einem kollektiven Erlebnis, sondern auch zu einem individuellen – gesteuert von Algorithmen, die Inhalte personalisieren. Mit dem Smartphone war Internet zudem immer und überall verfügbar.

Heute befinden wir uns immer noch im Web 2.0. Doch es gibt jetzt schon Ideen, wie das Web 3.0 aussehen könnte: Künstliche Intelligenz, maschinelles Lernen und die dezentrale Blockchain-Technologie versprechen ein Internet, das sicherer, datenschutzfreundlicher und nutzungorientierter sein wird.

Soziale Konnektivität – von vernetzten Menschen und unsichtbaren Maschinen

Unser Leben ist bereits so vernetzt, dass wir zwischen online und offline kaum noch trennen können. Wir kaufen digital analoge Produkte, verabreden uns über Messenger in echten Cafés und arbeiten zusammen per Video-Telefonie. Wir tracken mit Smartwatches unsere Gesundheit, steuern unser Zuhause per App und suchen über Dating-Plattformen die wahre Liebe.

Diese Konnektivität verändert nicht nur unseren Umgang mit Technologie, sondern steht auch für einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandel. Sie ist ein sozialer und kultureller Prozess, bei dem – idealerweise – die Bedürfnisse der Menschen im Zentrum stehen.

Doch wie kann eine solche menschenzentrierte Konnektivität aussehen?

Zunächst sollten wir die Bedenken der Menschen gegenüber neuen Technologien ernst nehmen, denn nicht wenige haben bei Stichwörtern wie künstlicher Intelligenz eher dystopische Gedanken im Kopf. Bildung und lebenslanges Lernen sind dafür ein wichtiger Schlüssel. Denn nur wenn wir Technologien verstehen, können wir ihre Chancen und Risiken realistisch einschätzen und zu unserem Vorteil nutzen. Maschinen werden unsere Fähigkeiten dann nicht ersetzen, sondern ergänzen, unsere Lebensqualität verbessern und unsere Bedürfnisse gezielt unterstützen. Und wir können zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Auch als Unternehmen müssen wir die Bedürfnisse der Menschen in einer digitalisierten Welt erkennen – bei unseren Mitarbeitenden ebenso wie bei unseren Kund*innen.



Das schaffen wir

– indem wir die Nutzer*innen unserer digitalen Produkte und Services aktiv in unsere Design- und Entwicklungsprozesse einbeziehen, Feedback ernst nehmen und im Dialog bleiben.

– indem wir einen inklusiven und barrierefreien Zugang zu Technologien ermöglichen, komplexe Funktionen vereinfachen, unterschiedliche Nutzer*innengruppen und Menschen mit Einschränkungen berücksichtigen.

– indem wir durch die zunehmende Konnektivität relevante Produkte und Services schaffen, die einen echten Mehrwert haben, den Alltag erleichtern, Zeit sparen oder einfach nur Spaß machen.

– aber auch, indem wir bewusst Grenzen ziehen und Wert auf Sicherheit legen. Den persönlichen Kontakt ermöglichen, wenn es wichtig ist. Die ständige berufliche Erreichbarkeit einschränken, das „Abschalten“ ermöglichen.

Dann können wir unseren Beitrag zu einer funktionierenden Netzwerkgesellschaft leisten, in der uns Maschinen unsichtbar unterstützen und wir Menschen uns verbunden fühlen.

Die technologische Entwicklung bei der Hanseatic Bank

1970er Jahre

Um die Daten der Kreditkund*innen abzufragen, nutzen die Mitarbeitenden reine Ansichtsbildschirme. Die Bank ist an die Datenbank des Otto Versandhandels angebunden.

1980er Jahre

Die Hanseatic Bank beginnt, eigene Hardware anzuschaffen, und gründet eine eigene IT-Abteilung. Highlight: ein großer Rechner für Textverarbeitung. Ein erstes Kernbankensystem hebt die Technik der Bank auf ein neues Niveau.

1990er Jahre

Mit Einführung des Internets und einer eigenen Website betritt die Hanseatic Bank ein neues Zeitalter der Konnektivität. Ein E-Mail-Programm ermöglicht den schnelleren Kontakt zu Kolleg*innen und Kund*innen.

2000er Jahre

Der Start des Intranets ist ein Meilenstein der internen Kommunikation. 2006 startet das Online Banking und die sogenannte Telearbeit ermöglicht es, von zu Hause aus zu arbeiten. Zahlreiche Programme, unter anderem für Kreditbearbeitung, Buchhaltung und Vertrieb, erweitern die IT-Landschaft.

2010er Jahre

Die Einführung der Mobile App bietet neue digitale Services für Kund*innen. Kontaktloses Bezahlen mit Hanseatic Bank Kreditkarten ist möglich, und Big Data wird in Bereichen wie Risikocontrolling oder Marketing eingesetzt.

2024

Die 89 Mitarbeitenden der IT-Abteilung arbeiten mit einer IT-Landschaft von knapp 100 Systemen und Anwendungen. Die Kommunikation mit Kund*innen und Kolleg*innen über verschiedene digitale Kanäle ist so selbstverständlich wie das hybride Arbeiten.

Die vernetzte Bank

Das Bankwesen ist ohne umfassende technische Konnektivität kaum noch vorstellbar. Kernbankensysteme, Kommunikationstools, Customer-Relationship-Management-Systeme, Zahlungsplattformen, Datenbanken – alles ist miteinander verbunden. Umso wichtiger ist ein reibungsloser Informationsfluss, damit wir als Bank effizient arbeiten, Kund*innen optimal betreuen und wettbewerbsfähig bleiben.



Für die Integration und Kommunikation all dieser Systeme haben wir deshalb bei der Hanseatic Bank ein eigenes Team, die LINK Crew. Mit technischen Lösungen und Programmierschnittstellen (API) ermöglicht sie, dass unterschiedliche Systeme effizient miteinander sprechen können. Schließlich werden bei uns sämtliche Geschäftsprozesse von IT-Services unterstützt, die interne Prozesse optimieren, Kund*innenerfahrungen verbessern, die Sicherheit erhöhen und uns mit unseren Partnerunternehmen vernetzen.

Optimierte interne Prozesse

Ein typisches Beispiel sind unsere Applikationen für Antragsprozesse, die wir stetig weiterentwickeln. So werden beispielsweise Identifikationsdokumente, Gehaltsnachweise und Verträge direkt im Kreditantragssystem geprüft und bearbeitet. Auch bei der anschließenden Produktabwicklung erleichtern uns IT-Services wichtige Aufgaben wie die Kreditkontenverwaltung, Autorisierungsservices für Kreditkartentransaktionen oder die Verwaltung der Kund*inneneinlagen.

In der Unternehmensführung unterstützen digitale Systeme bei etlichen Pflichtaufgaben und Prozessen: von der zentralen Datenhaltung über Statistik- und Analyseprogramme bis zu Personalmanagement und Geldwäscheprävention. Aber auch für die Automatisierung von Prozessen ist Konnektivität elementar. Denn damit Robotiktools repetitive Aufgaben übernehmen können, benötigen sie Zugriff auf die entsprechenden Systeme.

Verbesserte Kund*innenerfahrung

IT-Services und Schnittstellen unterstützen außerdem eine nahtlose Customer Experience: Mit unserer Customer Suite, der Softwarelösung im Bereich Customer Relationship Management und Customer Experience, stellen wir eine 360-Grad-Kommunikation mit unseren Kund*innen her. Das Tool unterstützt den Kund*innenservice und das Marketing dabei, über alle Kontaktpunkte hinweg den Kund*innen die bestmögliche Erfahrung zu bieten.

Auch die Unternehmens-Website, das Online Banking Meine Hanseatic Bank und die Mobile App Hanseatic Bank Mobile sind wichtige Knotenpunkte zwischen uns und unseren Kund*innen. Die eigenen Services und Produkte werden um innovative Lösungen unserer Partner ergänzt, wie ein Machine-Learning-gestütztes System für Zahlungserinnerungen oder eine Funktion in der Banking-App, die Kreditkartenumsätze anschaulich visualisiert.

Vernetzung mit Partnerunternehmen

Die Kooperation mit FinTechs, Drittanbietern und Partnerunternehmen erfordert stabile und sichere Schnittstellen für eine effiziente Zusammenarbeit. Ein Beispiel ist die neue Reiseversicherung SicherReise, die wir seit Ende 2024 anbieten. Hier braucht es Schnittstellen sowohl zwischen der Hanseatic Bank und dem Versicherer als auch mit den Systemen unserer Vertriebspartner, die unsere Kreditkartenprodukte mit Versicherungen vermitteln.

Sicherheit und Compliance

Je mehr wir uns intern und extern vernetzen, desto wichtiger wird der Schutz unserer Systeme und Daten. Deshalb betreiben wir viel Aufwand für robuste Sicherheitsmaßnahmen, um sensible Daten zu schützen und regulatorische Vorgaben zu erfüllen.

Auch die Zukunftssicherheit spielt eine große Rolle. Unsere Systeme müssen skalierbar sein, also ohne Leistungsverlust bei steigender Nachfrage und zunehmendem Datenvolumen mitwachsen können. Wir bleiben flexibel und können uns jederzeit an sich ändernde Geschäftsanforderungen anpassen, weil wir neue Technologien oder Dienste einfach und nahtlos integrieren können.

Aus vernetzt wird verbunden

Soziale Konnektivität bedeutet, die Nutzer*innen in den Mittelpunkt zu stellen. Dieser Herausforderung stellen wir uns bei der Hanseatic Bank gern – für unsere Mitarbeitenden, Kund*innen und Partner.

Vernetztes Miteinander

Als Unternehmen müssen wir zunächst sicherstellen, dass die Basis stimmt: die Technik funktioniert, die Strukturen vorhanden sind. Doch wir erfahren alltäglich, dass technologische Verbindungen auch zwischenmenschliche Begegnungen fördern und beeinflussen. Innovative Kommunikationskanäle verändern die Art unserer Zusammenarbeit, neue Kontaktpunkte entstehen, Fachbereiche vernetzen sich stärker und passen ihre Organisation den neuen Möglichkeiten an. Gleichzeitig verbessern innovative Lösungen die Qualität unserer Arbeit. Wie die Entwicklung von hbGPT, unserem internen KI-Chatbot, der 2025 nach der Testphase mit 40 Kolleg*innen im vergangenen Jahr eingeführt wird. Selbstverständlich in einer datenschutzkonformen Umgebung verankert, hilft uns das Tool bei vielen alltäglichen Aufgaben wie dem Erstellen von Texten oder der Suche nach Informationen. Außerdem dient es als Lernhilfe, unterstützt beim Brainstorming und zukünftig auch beim Programmieren und Verbessern von Codes.

Interaktive Zufriedenheit

Unser Ziel ist es, Kund*innen und Partner*innen eine rundum positive Erfahrung zu bieten. Deshalb gestalten wir Services und Produkte an ihren Wünschen und Bedürfnissen ausgerichtet und möglichst intuitiv. Das funktioniert, weil wir mit unseren Kund*innen aktiv in den Dialog gehen und digitale Features im Vorfeld intensiv mit ihnen testen. Ein echtes Win-win sind unsere Self-Services, die auch 2024 weiter ausgebaut wurden. Sie erfüllen den Wunsch der Nutzer*innen, Bankgeschäfte schnell, einfach sowie zeit- und ortsunabhängig zu erledigen. Und als Bank profitieren wir von den automatisierten Prozessen und der höheren Effizienz, da Ressourcen für neue oder wertschöpfende Aufgaben gewonnen werden.

Wir sind uns bewusst: Als vernetztes Unternehmen tragen wir Verantwortung. Erst wenn wir digitale Lösungen so gestalten, dass alle daran teilhaben können – barrierefrei, einfach und inklusiv – und ebenso die Rechte, Bedürfnisse und Grenzen unserer Mitarbeitenden und Kund*innen respektiert werden, wird Konnektivität zu einer realen Verbundenheit.

„Ich möchte mitgestalten und Dinge besser machen – für unsere Kund*innen und für meine Kolleg*innen.“

Rebecca Morrison war im Jahr 2024 Digital Transformation Manager in der Hanseatic Bank und leitet auch in ihrer heutigen Funktion als Chief People Officer noch den Bereich Digital Transformation. Im Unternehmen ist sie bereits seit über sieben Jahren. Zunächst im Marketing/Vertrieb in unterschiedlichen Funktionen, dann als Leiterin des Teams Partnerships. Für die neu geschaffene Stelle Digital Transformation Manager hatte sie sich entschieden, weil sie neue Herausforderungen liebt und ihr breites Wissen noch stärker im Unternehmen einbringen wollte.



Hallo Rebecca, wie beschreibst du die Aufgaben eines Digital Transformation Manager?

Unsere Mission ist es ja, eine spezialisierte, digitale Bank zu werden, und ich begleite das Unternehmen dabei, das zu erreichen. Dafür bringe ich die richtigen Leute an einen Tisch und stelle sicher, dass wir gemeinsam in die richtige Richtung arbeiten.

Vergangene Marktveränderungen, wie die Zinswende, haben uns als Bank gefordert und uns deutlich gezeigt, dass wir uns unbedingt noch digitaler aufstellen müssen. Um auf die erhöhte Nachfrage im Einlagengeschäft 2023 schneller reagieren zu können, mussten wir unsere Skalierbarkeit erhöhen. So entstand ein konzentriertes Programm zur Prozessdigitalisierung und -automatisierung. Es wurde aber auch jemand gebraucht, der die Fäden zusammenhält, Prioritäten setzt und einschätzt, welcher Mehrwert entsteht, wenn wir bestimmte Prozesse digitalisieren.

Wie behältst du dabei den Überblick?

Zum einen hilft mir meine gute Vernetzung im Unternehmen und zum anderen mein Blick von außen. Ich bin ja nicht direkt in einem Fachbereich angesiedelt, sondern habe eine Art Stabsstellenfunktion. So kann ich Dinge ganz offen ansprechen und hinterfragen: Warum macht ihr das eigentlich so? Ich spreche mit allen Leuten, die in die Prozesse von Anfang bis Ende involviert sind, und will verstehen, wo es hakt. Dann kann ich gezielt nach Lösungen suchen und auch Entscheidungen herbeiführen, ob Themen umgesetzt werden.

Des Weiteren bearbeiten wir Initiativen transparent für alle Mitarbeitenden in einem Jira-Board. So habe nicht nur ich den Überblick, sondern auch alle Kolleg*innen, die Interesse daran haben.

Konnektivität ist das große Thema im diesjährigen Geschäftsbericht. Was glaubst du, wie bringt man die Menschen am besten mit den Maschinen zusammen? Wie schafft man Akzeptanz für diese Veränderungen?

Ich denke, wir müssen die Menschen einerseits befähigen, die Systeme zu verstehen und anzuwenden, und andererseits ein Verständnis für ihre Bedürfnisse entwickeln – seien es die der Kund*innen oder die der Mitarbeitenden.

Mir fällt da sofort unser World Café „Digital Enabler“ ein. Hier bringen wir gezielt Teams aus „zwei Welten“ zusammen: die Kolleg*innen, die unsere App oder das Online Banking entwickeln, und diejenigen, die täglich mit den Kund*innen am Telefon oder per E-Mail zu tun haben.

Das hat enorm viel bewirkt, weil beide Seiten sich zuhören und voneinander lernen: Die Entwickler*innen brauchen das Feedback aus der Praxis und erhalten wichtige Impulse von den Teams mit Kund*innenkontakt. Gleichzeitig lernen die Mitarbeitenden aus dem Kund*innenservice die Systeme besser kennen. Das Ergebnis sind Anwendungen, die wirklich den Bedürfnissen der Kund*innen entsprechen.

Verändert Konnektivität die Unternehmenskultur?

Ja, ich denke schon. Früher waren die Menschen stärker darauf beschränkt, wo sie physisch im Unternehmen saßen. Jetzt sieht jeder einfach per Chat nach, wer online ist, und schreibt direkt. Wir vernetzen uns viel einfacher und schneller und sind flexibler geworden.

Dennoch weiß ich aus eigener Erfahrung, wie wertvoll der persönliche Kontakt ist. Es hat mir immer enorm geholfen, direkt auf Kolleg*innen zuzugehen, um zu verstehen, was sie machen und wie unsere Arbeit zusammenhängt. Deshalb ist es so wichtig, bei der zunehmenden digitalen Vernetzung gleichzeitig auf unsere Kultur aufzupassen. Unser gutes Miteinander bei der Hanseatic Bank lebt von gegenseitiger Unterstützung, offenen Türen und menschlichem Direktkontakt.





Wie wird die Konnektivität noch weiter ausgebaut? Du hast eben schon das Thema digitale Kommunikation erwähnt – welche Schritte plant ihr noch?

Aktuell erweitern wir das bereits erwähnte Programm zur Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen. Es war im letzten Jahr vor allem auf Kund*innenprozesse ausgerichtet, wie Stammdatenänderungen oder neue End-to-End-Antragsmöglichkeiten. Diese haben früher viele Ressourcen gebunden. Heute sind diese Prozesse automatisiert und im Online Banking und in der App integriert. Dafür haben wir alle Abteilungen zusammengebracht, die für die Bestandteile von einem Ende bis zum anderen zuständig sind. Jetzt weiten wir das Programm auf die internen Bankprozesse aus, die ressourcenintensiv und noch nicht digitalisiert oder automatisiert sind.

Wird dabei das Thema KI auch eine Rolle spielen?

Ja, es spielt definitiv eine Rolle bei uns, auch wenn wir hier noch am Anfang stehen. Von KI versprechen wir uns vor allem, in der Interaktion mit unseren Kund*innen noch schneller und besser zu werden. Beispielsweise durch den Einsatz eines Voice- oder Chatbots oder aber durch die Nutzung unseres eigenen internen ChatGPT, hbGPT, welches wir nach einer Testphase nun in diesem Jahr für alle Mitarbeitenden an den Start bringen.

Was mir dazu noch einfällt – nicht nur zum Thema KI, auch zur Konnektivität: Lebenslanges Lernen und Weiterbildung sind superwichtig. Wir müssen die Menschen fit für den Umgang mit Technologien wie KI machen. Es geht nicht nur darum, die Systeme zu entwickeln, sondern auch darum, sie richtig zu nutzen. Zum Beispiel könnten uns E-Learning-Module beibringen, wie man richtig „promptet“.

Wir nutzen bereits erste KI-Anwendungen, wie das Tool zur Erstellung von Lernvideos für Mitarbeitende zu neuen Prozessen. Hier sieht man schon, wie KI den Arbeitsalltag erleichtern kann.

Was waren deine Highlights 2024 beim Thema Konnektivität beziehungsweise für dich als Digital Transformation Manager?

Also mein Highlight 2024 war, dass wir es erfolgreich geschafft haben, unsere Kund*innen von gelernten Offline-Kanälen verstärkt in die digitalen Kanäle zu bringen. Besonders die Self-Services, die wirklich gut genutzt werden, haben einen echten Unterschied gemacht.

Darüber hinaus konnten wir durch die Automatisierung vieler Prozesse die Produktivität enorm steigern. Beispielsweise haben wir es geschafft, bei der Bearbeitung von Kreditkarten- und Einlagenanträgen unsere Produktivität zu verdoppeln. Schnellere und automatisierte Prozesse führen auch dazu, dass Kund*innen ihre Produkte viel schneller nutzen können. Diese Fortschritte steigern unsere Effizienz und bieten unseren Kund*innen einen echten Mehrwert.

Vielen Dank für deine Zeit und die interessantesten Einblicke!



Ein ganzes Netzwerk neuer Beziehungen

Wie wir uns bei der Hanseatic Bank immer stärker technologisch vernetzen und was das für unsere Zusammenarbeit bedeutet, zeigt sich gut am Beispiel unserer Customer Suite. Im vergangenen Jahr haben wir unsere bestehenden Systeme aktualisiert, sodass diese modular, cloudbasiert und optimal erweiterbar sind. Ziele sind eine umfassende 360°-Sicht auf unsere Kund*innen, ein ganzheitliches Datenmanagement und eine möglichst automatisierte und zugleich persönliche Interaktion mit unseren Kund*innen.

Eine bessere Verbindung zu unseren Kund*innen

Die neue Customer Suite steigert unsere Konnektivität erheblich. Die unterschiedlichen Module für das Customer Relationship Management und Experience Management sind nun optimal miteinander vernetzt und bieten den Mitarbeitenden schnell und unkompliziert Zugang zu Informationen über unsere Kund*innen. Dadurch können wir ihre Anliegen noch schneller bearbeiten und personalisierte Angebote und Services für sie entwickeln. Weitere Module ermöglichen uns zukünftig, Routineaufgaben fortlaufend zu automatisieren, Anwendungen wie die Hanseatic Bank App oder das Online Banking nahtlos anzuschließen und mit einem umfassenden Analyse- und Reportingtool sowie künstlicher Intelligenz zu arbeiten.



Reibungsloser Informationsfluss



Zusammenarbeit in neuem Rahmen

Bisher betreuten zwei unterschiedliche Fachbereiche die Systeme der Customer Suite. Um alle Vorteile der Plattform nutzen zu können, haben wir unsere interne Organisation der Betreuung und Weiterentwicklung – das Framework, wie wir es nennen – grundlegend geändert. Es ging darum, einen neuen Rahmen für die Zusammenarbeit zu schaffen: Abteilungen arbeiten bereichsübergreifend zusammen, neue Verantwortlichkeiten wurden definiert und den Teams mehr Flexibilität eingeräumt. Auch das ist ein wichtiger Teil von Konnektivität: Wenn wir Systeme neu miteinander vernetzen, müssen wir auch unsere zwischenmenschliche Kommunikation anpassen, Kompromisse eingehen, neue Lösungen entwickeln und funktionierende Verbindungen schaffen.

Highlights 2024

Automatisch produktiver

Durch neue Automatisierungen im Antragsprozess für unsere Produkte TagesGeld und SparBrief war die Produktivitätssteigerung 2024 in diesem Geschäftsbereich besonders groß. Inzwischen werden insgesamt über 70 Prozent der Anträge im Anlagen- und Kreditkartengeschäft automatisiert freigegeben. Auch unsere drei Software-Roboter haben im letzten Jahr dazugelernt und fünf neue Prozesse automatisiert. In Summe decken sie nun 32 Arbeitsabläufe ab, wodurch wir wertvolle Ressourcen der Mitarbeitenden für anspruchsvollere Aufgaben gewinnen und unsere Skalierbarkeit erhöhen.

Selbstständige Kund*innen

Die Kund*innen der Hanseatic Bank freuen sich seit letztem Jahr über noch mehr Flexibilität mit Hilfe des Online Bankings: Unter anderem können sie nun rund um die Uhr auf ihre Steuerdaten zugreifen, Freistellungsaufträge eigenständig stellen und eine Wunsch-PIN für ihre Kreditkarte von Anfang an selbst einrichten. Letzteres spart zudem Papier und erhöht die Sicherheit, weil der PIN-Brief nun obsolet ist. Auch eine Änderung der hinterlegten Referenzbankdaten ist jetzt selbstständig möglich – sowohl im Online Banking als auch über die Mobile App.

Aktiv karitativ

Auch im vergangenen Jahr setzten sich die Hanseatic Bank und ihre Mitarbeitenden mit großem Engagement für den guten Zweck ein: Die Auszubildenden konnten dank vieler Aktionen 2.000 Euro für das Projekt „Knack den Krebs“ des Kinderkrebs-Zentrums Hamburg einsammeln. Auch das neue Sozialprojekt „Genial sozial“ haben die Azubis mit unterstützt, ebenso wie die Geschäftsleitung, der Betriebsrat und der Bereich CSR. Beispielsweise durch den Verkauf des eigenen Campus-Honigs und viele weitere Ideen konnten 10.000 Euro für Hanseatic Help gesammelt werden. Seit neun Jahren besteht außerdem die Spendenpartnerschaft mit dem inklusiven Sportverein Phoenix Sport e.V. Die diesjährige Spende von 6.000 Euro, die neue Sportkleidung für die Vereinsmitglieder finanziert, wurde im Rahmen eines gemeinsamen Basketballtrainings übergeben.

Finanzen machen Schule

Finanzbildung für junge Menschen ist uns schon länger ein Anliegen. So haben wir auch im Jahr 2024 die Finanzbildungsinitiative OhMoney von der finlit foundation mit einer Spende von 70.000 Euro unterstützt. Sie richtet sich an Jugendliche der 7. bis 10. Klasse (und deren Lehrkräfte), die mit Lernmaterialien wie interaktiven Videos ihre Finanzkompetenz steigern können. Neu hinzugekommen ist Mitte des Jahres eine dritte Themenwelt, in der Jugendliche unter anderem lernen, wie sie auch im jungen Alter schon Geld sparen und investieren können und wann Schulden risikoarm sind.

Beeindruckend bewegungsfreudig

Sportlich wie eh und je zeigten sich die Mitarbeitenden der Hanseatic Bank bei zahlreichen Sportveranstaltungen. Beim Hamburger Triathlon traten im Juli gleich drei Staffeln an. Ein Team erreichte sogar den fantastischen 27. Platz von insgesamt 210 Teams. Bei hochsommerlichem Wetter starteten zehn Teams beim alljährlichen Mopo-Team-Staffellauf auf einer fünf Kilometer langen Strecke durch den Hamburger Stadtpark. Auch die „Move for Youth“-Challenge der Société Générale wurde wieder begeistert angenommen. Insgesamt nahmen 21.739 Mitarbeitende aus 58 Ländern teil, die allesamt nicht nur ihre Bewegungsziele erreicht haben, sondern auch das Spendenziel der SG Gruppe. So wurden insgesamt 200.000 Euro an verschiedene gemeinnützige Organisationen gespendet.

Fitte Firma

Die Gesundheitsangebote für Mitarbeitende wurden 2024 um den EGYM Wellpass erweitert. Damit haben sie Zugang zu einem Netzwerk von fast 9.000 Sport-, Fitness- und Wellnesseinrichtungen im städtischen wie im ländlichen Raum. Zusätzlich stehen über die Wellpass App weitere Kurse zu Sport, Mentalcoaching und Ernährung zur Verfügung. Auch die Gesundheitswoche im April 2024 beschäftigte sich mit den Themen Bewegung, Ernährung, Stressbewältigung, Entspannung und Ergonomie. Neben Vorträgen zu den genannten Themen fanden auch Analysetermine wie Rückenscreening und Herzratenvariabilitätsmessung statt.

Rund um den Campus

Seit dem Einzug in das neue Bürogebäude haben sich bereits viele Events etabliert und Traditionen entwickelt. Auf dem SG Campus fanden Veranstaltungen wie die Pride After Works, organisiert vom Team VIELfalt*, oder ein Grill-Event statt. Um den internen Austausch und die unternehmensübergreifende Vernetzung zu fördern, wurde zusammen mit der Nachbarin und Schwestergesellschaft BDK das digitale Austauschformat „Campus Date“ ins Leben gerufen. Hinzu kamen viele Events, die zum Jahresverlauf passen, von der Ostereiersuche über ein EM-Tippspiel und Public Viewing bis zu zahlreichen Winter- und Weihnachtsaktionen wie Eisstockschießen, Adventskalender und vieles mehr. Ein Highlight waren die Campus Games, die im Oktober erstmals im Innenhof stattfanden. Bei Disziplinen wie Körbe werfen, Sitzsack stoßen oder Tischtennis spielen schafften es am Ende auch zwei Teams der Hanseatic Bank aufs Podest.

Lernen fürs Leben

Weiterbildung ist auch jenseits des jeweiligen Fachbereichs ein wichtiger Baustein für eine bessere Zusammenarbeit. Im Jahr 2024 gab es zahlreiche Lunch & Learns und Workshops zu übergreifenden Themen wie Neurodivergenz, Zivilcourage, Finanzbildung für Jugendliche und Fake News. Auch der Deutsche Diversity-Tag am 28. Mai wurde auf dem SG Campus mit verschiedenen Infoständen, Vorträgen und einem internationalen Büffett gefeiert. Historisch interessierte Gruppen hatten bei mehreren Führungen der Geschichtswerkstatt Barmbek die Möglichkeit, mehr über das denkmalgeschützte Gebäude „Langer Jammer“ auf dem Campus zu erfahren.

KI als natürliches Werkzeug

Wo liegen die Möglichkeiten und Grenzen künstlicher Intelligenz bei der Hanseatic Bank? Dieser Frage geht seit dem Sommer 2024 eine interne KI Community, bestehend aus interessierten Mitarbeitenden, nach. Eine Idee überzeugte besonders: ein eigenes hbGPT, basierend auf dem ogGPT, der KI-Lösung der Otto Group. Mitte Oktober startete die Testphase und es wurden so viele Vorteile identifiziert, dass die Anwendung 2025 für alle Mitarbeitenden zugänglich sein wird. Denn hbGPT ist auch für „Nicht-Techies“ leicht zu bedienen, kann als Kickstarter für kreative Prozesse und Texte genutzt werden, spart Zeit und eignet sich für alle Fachbereiche.

Stolz auf Pride-Ergebnisse

Mit nur einem Prozentpunkt an Gold vorbei erzielte die Hanseatic Bank beim diesjährigen Pride Champion Audit der Uhlala Group ein hervorragendes Ergebnis. Die Punktzahl von 79 Prozent führte nicht nur zu einer erneuten Silberauszeichnung, sondern auch zu einer signifikanten Verbesserung im Vergleich zum Pride Audit im Jahr 2022. Bei dem Auditierungsverfahren werden die Maßnahmen von Unternehmen in Bezug auf die Diversity-Dimension „Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität“ geprüft. Insgesamt beantwortete das Vielfalt-Team dazu 75 Fragen in vier Kategorien. Vor allem in den Bereichen Organisationsstruktur und Human Resources haben wir uns enorm verbessert.

Das Geschäftsjahr 2024

**Lagebericht, Bilanz,
Gewinn- und Verlustrechnung,
Anhang**

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

Geschäftsmodell

Die Hanseatic Bank GmbH & Co KG (Hanseatic Bank) bietet als Privatbank Konsumkredite (Kreditkarten und Privatkredite) und Verbraucher*innendarlehen (Immobilien- und allgemeine Verbraucher*innendarlehen) sowie Anlage- und Versicherungsprodukte über verschiedene Vertriebskanäle an. Ebenso erfolgt der Forderungserwerb von Warenforderungen im Rahmen eines echten, stillen Factorings. Hauptsitz der Hanseatic Bank ist Hamburg.

Das Kreditgeschäft bildet den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Bank. Es werden Verbraucher*innendarlehen an Immobilieneigentümer*innen sowie Konsumkredite mittels Kreditkarten vergeben. Unterschiedliche Versicherungsprodukte werden insbesondere ergänzend zur Kreditabsicherung vermittelt. Darüber hinaus betreibt die Hanseatic Bank den Forderungserwerb von Warenforderungen mit der OTTO Payments GmbH, Hamburg, und dem Baur Versand (GmbH & Co KG), Burgkunstadt, im Rahmen eines echten, stillen Factorings. Mit Übergang im Jahr 2023 erfolgt die Forderungsabwicklung mit Otto (GmbH & Co KG) mit Sitz in Hamburg über OTTO Payments GmbH. Die Refinanzierung des Kreditgeschäfts erfolgt über

Kund*inneneinlagen und über Bankengelder. Das Leistungsspektrum umfasst dabei verschiedene kurz- und langfristige Sparformen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Hanseatic Bank ist als Tochterunternehmen zu einem Anteil von 75% über die SG Financial Services Holding S.A.S., Paris, Frankreich, in den Konzern der Société Générale S.A., Paris, Frankreich, eingebunden. Daneben hält die Otto (GmbH & Co KG), Hamburg, eine 25%ige Beteiligung. Innerhalb des Société-Générale-Konzerns gehört die Hanseatic Bank zur Einheit Consumer Financial Services. Die Hanseatic Bank hat eine Tochtergesellschaft, die HSCE Hanseatic Service Center GmbH, mit Sitz in Hamburg. Diese nimmt als Servicegesellschaft im Wesentlichen bestimmte Aufgaben in der Kredit- und Einlagenadministration der Hanseatic Bank wahr.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2024 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 0,2% niedriger als im Vorjahr. Konjunkturelle und strukturelle Belastungen verhinderten eine bessere wirtschaftliche Entwicklung. Dazu zählen zunehmende Konkurrenz für die deutsche Exportwirtschaft auf wichtigen Absatzmärkten, hohe Energiekosten, ein nach wie vor erhöhtes Zinsniveau, aber auch unsichere wirtschaftliche Aussichten. In diesem Umfeld schrumpfte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2024 erneut. Die Verbraucher*innenpreise in Deutschland haben sich im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,2% gegenüber 2023 erhöht. Damit fiel die Inflationsrate im Jahr 2024 deutlich geringer aus als in den drei vorangegangenen Jahren. Im Dezember 2024 lag die Inflationsrate gegenüber November bei 2,6%. Sie erhöhte sich damit zum Jahresende, nachdem die monatlichen Raten bereits im 4. Quartal 2024 stetig zugelegt hatten.

Bankenbranche

Europas Banken steuern abermals auf ein Rekordjahr zu. Trotz sinkender Leitzinsen und damit schrumpfender Zinsüberschüsse haben sie hervorragend verdient. Die ausgewiesenen Nettogewinne nach Steuern, die in den Jahren nach der Finanzkrise stark gedrückt waren, sind gestiegen. Seit der globalen Finanzkrise 2008/2009 gingen Deutschlands Banken durch ein tiefes Tal, zeitweise kratzte ihre Eigenkapitalrendite nach Steuern allen Sparanstrengungen zum Trotz an der Nulllinie. Mit der Zinswende der Europäischen Zentralbank (EZB) im Jahr 2022 hat eine neue Ära begonnen.

Die Eigenkapitalrendite nach Steuern von Deutschlands Banken hat sich binnen zwei Jahren auf 6,1% nahezu verdoppelt. Die Branche hat die Phase der Neuordnung nach der Finanzkrise genutzt, um sich umfangreich zu transformieren. Sie begegnet den aktuellen globalen Herausforderungen wie auch der anhaltenden Konjunkturschwäche in Deutschland nun häufig mit eher fokussierten und stärker digitalisierten Geschäftsmodellen, verschlankten Strukturen sowie einer besseren Kapitalausstattung. Entscheidend für das aktuelle Renditehoch ist allerdings die Geschwindigkeit, mit der sich das Zinsumfeld im Jahr 2023 normalisiert hat. Die höhere Rendite ist damit ein positives Signal, aber kein Grund sich zurückzulehnen. Zum einen, weil die EZB bereits wieder begonnen hat, die Leitzinsen zu senken. Zum anderen, da auch das jüngste Renditehoch noch nicht ausreicht, um die durchschnittlichen Eigenkapitalkosten von 8 bis 10% zu verdienen. Angesichts der aktuellen Kapitalmarktlage liegen die Eigenkapitalkosten derzeit sogar am oberen Ende der Spanne. Die geringere Kapitaleffizienz ist auch eine Folge der starken Fragmentierung des deutschen Marktes. Eine Konsolidierung wäre damit ein wichtiger Hebel, um die Renditelücke zum internationalen Wettbewerb zu schließen. Mögliche Übernahmekandidaten finden sich reichlich. Denn nach wie vor erwirtschaftet rund ein Drittel der Institute hierzulande eine Rendite nur knapp über der Nulllinie – die Schere zwischen ertragsstarken und -schwachen Instituten geht auseinander. Doch auch unabhängig von möglichen Übernahmen haben Deutschlands Banken noch eine ganze Reihe von Möglichkeiten, ihre Ertragskraft zu erhöhen. Das Spektrum reicht von einem verstärkten Einsatz moderner Technologien wie künstlicher Intelligenz

bis hin zur Erschließung angrenzender Geschäftsfelder. Wenn die Branche dieses Instrumentarium im vollen Umfang nutzt, wird ihre Rendite wie erforderlich weiter steigern.

Relevanter Markt und Wettbewerb

Bei den Wohnimmobilien ist im Vergleich zum Jahr 2023 eine Belebung des Marktumfelds erkennbar. Die Preise für Wohnimmobilien (Häuserpreisindex) in Deutschland sind nach dem Rückgang 2023 im Jahresverlauf 2024 wieder angestiegen. Das Neugeschäft von Bau- und Immobilienfinanzierungen an private Haushalte in Deutschland lag mit 198,4 Mrd. Euro um 23,1% über dem Jahr 2023.

Die Hanseatic Bank hat sich bei Krediten an Immobilieneigentümer*innen mit dem EigentümerDarlehen auf das unbesicherte Konsumdarlehen spezialisiert und ist in diesem Nischenmarkt beim Neugeschäft über Vermittler und bezogen auf Nachrangdarlehen mit einem Marktanteil von rund 22% vertreten.

Bei den Kreditkartenarten unterscheidet die Zahlungsverkehrsstatistik der Deutschen Bundesbank zwischen Kreditkarten ohne Kreditfunktion (Debit Cards oder Charge Cards) und Kreditkarten mit Kreditfunktion (Revolving Credit Cards). Gemäß der letzten Erhebung der Deutschen Bundesbank aus dem 1. Halbjahr 2024 gab es in Deutschland 29,03 Mio. Kreditkarten ohne Kreditfunktion (82%) bzw. 6,27 Mio. Kreditkarten mit Kreditfunktion (18%). Die Hanseatic Bank gibt ausschließlich Kreditkarten mit Kreditfunktion heraus, wobei Kund*innen die Möglichkeit haben, ihre Kartenumsätze am Monatsende als Gesamtbetrag zurückzuzahlen und somit die Kreditfunktion nicht

in Anspruch zu nehmen. Das Volumen der „echten Kreditkartenkredite“ in Deutschland bezifferte die Deutsche Bundesbank Ende 2024 mit einem Wert von 6,7 Mrd. Euro. Mit einem Volumen von 507 Mio. Euro beträgt der Marktanteil der Hanseatic Bank 7,5%.

Die Hanseatic Bank verfolgt einen Wachstumskurs in diesem Bereich mit dem Vertrieb der hauseigenen GenialCard und GoldCard über Partnerschaften und insbesondere über Onlinekanäle sowie mit dem Vertrieb von White-Label-Kreditkarten über große Kooperationspartner. Der Fokus liegt auf der Gewinnung von kredit- und digitalaffinen Neukund*innen. Die Hanseatic Bank bietet ihren Kund*innen durch unterschiedlich zusammengestellte Produkteigenschaften, wie Loyalty-Programme, Vergünstigungen durch die Vorteilswelt oder besondere Versicherungspakete ein Produkt an, mit dem ein sukzessiver Ausbau der Marktposition angestrebt wird. Nachdem im Dezember 2018 bereits Apple Pay als Bezahldienst zur Verfügung stand, wurde den Kreditkartenkund*innen 2020 Google Pay zur Verfügung gestellt. Mit der awa7® Visa Kreditkarte steht seit dem Herbst 2020 zusammen mit dem DZ-Media Verlag ein Produkt zur Verfügung, dessen Einsatz einen Nutzen für die Umwelt liefert. Bei Eröffnung werden sieben neue Bäume in Deutschland gepflanzt und basierend auf den Erlösen, die durch die Kartennutzung generiert werden, dauerhaft Wälder geschützt.

Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2024 war geprägt durch das gesamtwirtschaftliche Marktumfeld und hier insbesondere die Zinsentwicklung. Die

Rahmenbedingungen der Gesellschafter begrenzten in diesem Umfeld das Kreditwachstum und erforderten Aktivitäten zur Einhaltung der Vertriebsziele im Kredit- und Einlagengeschäft sowie zur Einhaltung des Budgets für Verwaltungsaufwendungen. Entsprechend standen Maßnahmen zur Effizienzgewinnung, Prozessoptimierung und Steigerung der Profitabilität im Mittelpunkt der Managemententscheidungen. Die Entwicklung der Marktzinsen wurde laufend beobachtet und im Rahmen der Konditionengestaltung für das Kredit- und Einlagengeschäft mit dem Ziel einer insgesamt positiven Wirkung auf das Zinsergebnis berücksichtigt.

Die Weiterentwicklung der Geschäftstätigkeiten der Hanseatic Bank orientierte sich im Jahr 2024 an dem Ziel, eine spezialisierte, digitale Bank zu sein, die ihre Kund*innen und Partner*innen begeistert. Einen besonderen Schwerpunkt bildete die Digitalisierung, um die Grundlage für zukünftiges Wachstum bei konstantem Ressourceneinsatz zu schaffen.

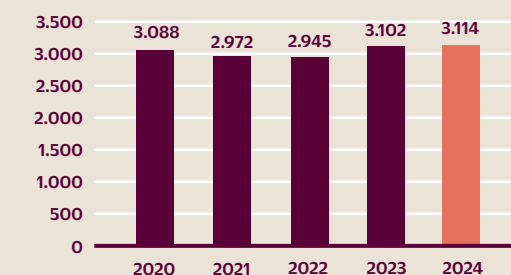
Insgesamt wird die Geschäftsentwicklung durch die Geschäftsführung als erfolgreich bewertet. Angesichts der gesellschaftlichen und politischen Lage, die herausfordernder als erwartet war, konnte eine beachtliche Leistung erzielt werden. Gemeinsam konnten viele Fortschritte und Erfolge bei diversen Projekten, Initiativen und Vertriebsmaßnahmen gefeiert werden.

Kreditneugeschäft

Das gesamte Kreditneugeschäft stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,4% auf 3.114 Mio. Euro und lag damit 4,5% unter dem Plan. Im eigenen Kreditgeschäft schloss das Neugeschäft der Hanseatic Bank mit 877 Mio. Euro um 2,6% über dem Vorjahr und 5,0% unter dem geplanten Wert ab.

Neben dem eigenen Kreditgeschäft erzielte die Bank aus dem Ankauf von Forderungen unverändert den wesentlichen Anteil des Kreditneugeschäfts. Das Factoring-Neugeschäft, das seit über 30 Jahren mit der Otto (GmbH & Co KG) betrieben wird, wurde 2020 um die Baur Versand (GmbH & Co KG) erweitert. Im Juli 2022 kam mit der OTTO Payments GmbH eine weitere Gesellschaft hinzu. Mit Start im zweiten Halbjahr 2023 wird das Neugeschäft der Otto (GmbH & Co KG) über die OTTO Payments GmbH angekauft. Das Factoring-Neugeschäft lag insgesamt mit 2.237 Mio. Euro um 0,5% unter dem Vorjahr und um 4,3% unter dem Plan.

Kreditneugeschäft in Mio. Euro



Tilgungskredite im eigenen Kreditgeschäft

Das Neugeschäft der eigenen Tilgungskredite hat sich gegenüber dem Vorjahr um 9,0% auf 320 Mio. Euro reduziert. Der geplante Wert wurde damit um 5,0% unterschritten. Ausschließlich trug zum Neugeschäft das Produkt EigentümerDarlehen bei.

Kreditkarten

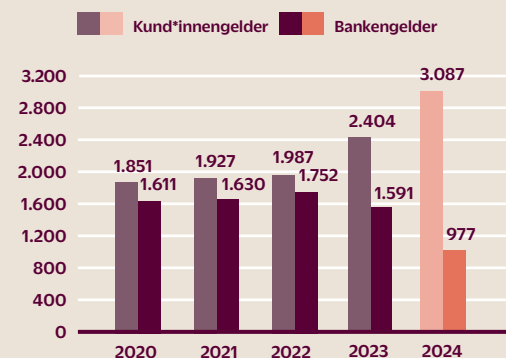
Das Produkt Kreditkarte überschritt mit dem Gesamtumsatz von 2.988 Mio. Euro den Plan um 28,8% und konnte gegenüber dem Vorjahr um

38,1% ausgeweitet werden. Kreditkarten in Form der hauseigenen GenialCard und GoldCard werden direkt, über Onlineaktionen oder über Partner gezielt angeboten und dabei der Fokus auf kreditaffine Kund*innen gelegt. Die Kombination der klassischen Bezahlfunktion mit der Option einer Ratenkreditaufnahme macht dieses Produkt für verschiedene Verwendungsmöglichkeiten interessant.

Einlagen

Ergänzend zum Kreditgeschäft werden den Kund*innen im Einlagenbereich Sparprodukte zur Geldanlage bei der Hanseatic Bank über Onlinekanäle angeboten. Der Zinsanstieg von 2022 bis September 2023 führte zu einer Präferenz für Kund*innengelder inklusive institutioneller Anleger im Vergleich zu Bankengeldern. Nachdem vor 2023 im Rahmen der Refinanzierung ein vergleichbarer Anteil an Kund*innen- und Bankengeldern als Orientierung galt, wurde Ende 2022 die zukünftige Ausrichtung auf zinsgünstigere Kund*inneneinlagen begonnen und im Jahresverlauf 2024 ausgeweitet.

Kund*innen- und Bankengelder in Mio. Euro



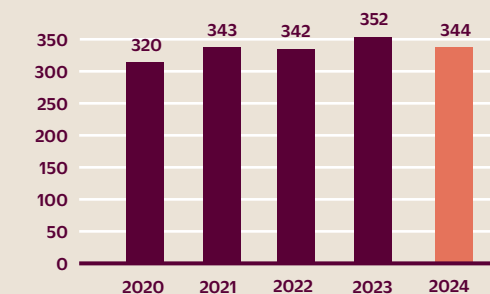
Der Einlagenbestand aus dem Kund*innengeschäft und institutionellen Anlegern hat sich von 2.404 Mio. Euro um 28,4% auf 3.087 Mio. Euro erhöht. Die Zinssätze der Einlagenprodukte wurden gemäß der Markt- und Wettbewerbsentwicklung angepasst. Sowohl festverzinsliche Produkte mit langen Laufzeiten trugen zu dieser Entwicklung bei. Das Geschäft mit institutionellen Anlegern besteht zur Diversifizierung der Refinanzierungsquellen und wurde zum Jahresende gegenüber dem Vorjahr um 71 Mio. Euro auf 80 Mio. Euro reduziert. Zur weiteren Refinanzierung werden Bankengelder nach wie vor eingesetzt. Hier wurde der Bestand an Geldern über die Société Générale in einem Umfang von 614 Mio. Euro auf 977 Mio. Euro reduziert.

Mitarbeitende

Die Bank beschäftigte am Ende des Geschäftsjahres 2024 insgesamt 344 Mitarbeitende (Dezember 2023: 352), davon 252 Vollzeit-, 86 Teilzeitbeschäftigte und 6 Auszubildende. In der eigenen Servicegesellschaft lag zum Jahresende 2024 die Anzahl der Mitarbeitenden bei 188 (Dezember 2023: 220).

Die Zusammenarbeit in der Hanseatic Bank beruht auf der Vision „Gemeinsam. Begeistern. Für deine Zukunft.“ und drei Werten, die dem Unternehmen eine eigene Persönlichkeit verleihen und mit denen sich die Mitarbeitenden identifizieren können. Die einzelnen Werte sind: Teamgeist, Verantwortung und Respekt. Diese Werte sind eingebettet in den Verhaltenskodex der Unternehmensgruppe der Société Générale. Es erfolgen hierzu regelmäßig Schulungen der Mitarbeitenden sowie Workshops.

Mitarbeitende



Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2024 erzielte die Bank einen Jahresüberschuss in Höhe von 70 Mio. Euro. Dies entspricht einem Anstieg von 12 Mio. Euro beziehungsweise 20,3% gegenüber 2023. Der Plan wurde um 20 Mio. Euro (22,4%) unterschritten. Der Gewinn vor Ertragssteuern lag mit 83 Mio. Euro um 11 Mio. Euro (14,9%) über dem Vorjahr und 25 Mio. Euro (23,1%) unter dem Plan.

Wesentlicher Treiber für die Ergebnisentwicklung im Jahr 2024 ist das Zinsergebnis. Über das Kreditneugeschäft konnte im Zinsertrag der Anstieg der Zinsaufwendungen auf der Einlagen-seite nicht ausgeglichen werden. Die wesentliche Ursache liegt im niedriger als erwarteten Zinsertrag aus dem Factoring. Der Zinsertrag enthält im Factoring eine Risikoprämie, die von der gebildeten Risikovorsorge im Factoring abhängig ist. Im Jahr 2024 ist diese Risikovorsorge im Vergleich zum Plan und zum Vorjahr rückläufig. Dieses führte in der Folge zu einer geringeren Risikoprämie als Bestandteil des Zinsertrags. Insgesamt lag das Zinsergebnis um 4 Mio. Euro (1,2%) unter dem Vorjahr und 27 Mio. Euro (8,7%) unter dem Plan.

Während die Risikovorsorge mit 103 Mio. Euro um 3,2% unter dem Plan und 9,1% unter dem Vorjahr auslief, übertraf der Verwaltungsaufwand das Vorjahr um 2 Mio. Euro (1,9%) und den Plan um 4 Mio. Euro (4,5%).

Ausgewählte, wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren dokumentieren laufend die Entwicklung. Die Eigenkapitalrentabilität lag im Vergleich zum Vorjahr höher bei 22,2% und unter dem Plan von 28,9%. Die Ermittlung der Eigenkapitalrentabilität erfolgt für sämtliche Betrachtungszeiträume auf Basis des Gewinns vor Ertragsteuern und des Eigenkapitals, das jeweils zum Jahresanfang zur Verfügung steht. Die Kreditrisikoquote weist das Verhältnis der Kreditrisikoaufwendungen zum Forderungsbestand aus. Mit 2,4% wurden der Plan und das Vorjahr unterschritten. Die Cost-Income-Ratio, definiert als das Verhältnis der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen zu den Erträgen (Zins- und Provisionsergebnis zuzüglich weiterer laufender und betrieblicher Erträge und abzüglich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen), lag im Jahr 2024 bei 35,7% und war damit höher als im Vorjahr. Der Plan für die Cost-Income-Ratio von 31,5% konnte aufgrund des unter den Erwartungen liegenden Zinsergebnisses nicht erreicht werden.

Finanzielle Leistungsindikatoren

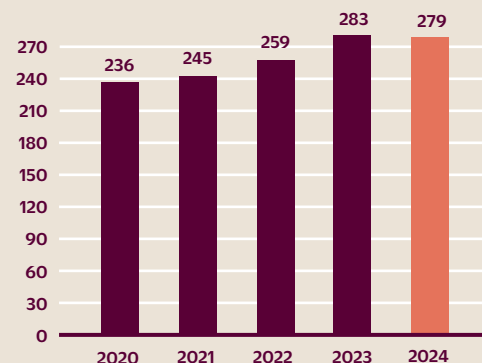
LEISTUNGSINDIKATOREN	Ist 2022	Ist 2023	Plan 2024	Ist 2024
Gewinn v. Ertragsteuern (Mio. Euro)	84,0	72,0	107,7	82,8
Eigenkapitalrentabilität (%)	22,6	19,3	28,9	22,2
Kreditrisikoquote (%)	1,83	2,69	2,57	2,44
Cost-Income-Ratio (%)	37,3	35,1	31,5	35,7

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren werden qualitative Indikatoren genutzt, die sich an den Anforderungen des Geschäftsmodells orientieren. Im Jahr 2024 erhielt die Hanseatic Bank die Pride-Champion-Auszeichnung in Silber. Mit 79% Gesamtergebnis wurde das Ergebnis aus 2022 um 14 Prozentpunkte verbessert. In Vergleichen und Bewertungen gab es in diesem Jahr weitere Auszeichnungen, u.a. von der Stiftung Warentest, der Computer Bild sowie der Börse Online. Im November 2024 wurde die in der Regel jährliche Mitarbeitendenumfrage durchgeführt und hat mit einem Engagement-Index von 64% das Vorjahr (59%) übertroffen und liegt damit auf dem Niveau der Einheit Consumer Financial Services. Das Ziel, die Vorjahresquote zu halten oder zu verbessern, wurde erreicht.

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis der Hanseatic Bank verzeichnet mit 279 Mio. Euro einen Rückgang um 1,2% gegenüber dem Vorjahr. Die Entwicklung ist auf das Kreditneugeschäft sowie die Anpassungen der Kund*innenkonditionen auf der Kredit- und Einlagenseite zurückzuführen, die wiederum eine Folge der angestiegenen Marktzinsen mit Beginn des zweiten Halbjahrs 2022 waren. Der Zinsertrag ist um 40 Mio. Euro auf 400 Mio. Euro angestiegen. Der Zinsaufwand stieg um 43 Mio. Euro auf 121 Mio. Euro.

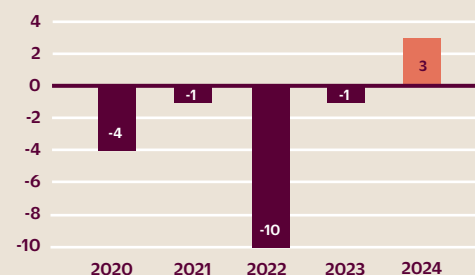
Zinsergebnis in Mio. Euro



Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis beträgt 3 Mio. Euro und liegt damit um 4 Mio. Euro über dem Vorjahr. Im Jahr 2024 stehen Provisionsaufwendungen von 33 Mio. Euro Provisionserträgen in Höhe von 37 Mio. Euro gegenüber. Der Provisionsertrag erhöhte sich um 6,3% gegenüber dem Vorjahr und ist auf Kreditkartenerträge aus höheren Umsätzen zurückzuführen. Gleichzeitig reduzierten sich die Provisionsaufwendungen um 2 Mio. Euro oder 5,1%. Der Rückgang ist durch einen geringeren Provisionsaufwand gegenüber Vermittlern im Kreditkartenneugeschäft begründet.

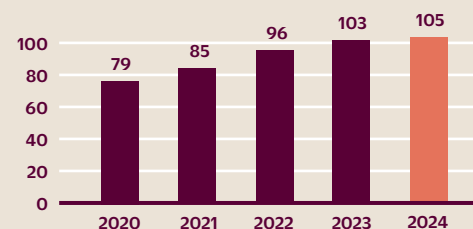
Provisionsergebnis in Mio. Euro



Verwaltungsaufwendungen

Die Personal- und Sachaufwendungen der Bank sind 2024 um 2 Mio. Euro oder 2,0% auf 105 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Personalaufwand beträgt 28 Mio. Euro und liegt damit 1 Mio. Euro über dem Vorjahr. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind um 1,0% auf 77 Mio. Euro gestiegen. Der Anstieg von 2 Mio. Euro setzt sich aus tarifabhängigen Gehaltssteigerungen, höheren IT-Kosten und Kosten für Kreditkarten zusammen. Entlastend wirken geringere Aufwendungen für die eigene Servicegesellschaft. Prozessverbesserungen, verbunden mit einem Rückgang der Anzahl der Mitarbeitenden, sind hier die Ursache.

Verwaltungsaufwand in Mio. Euro



Risikoeergebnis

Die Risikovorsorge in Form von Wertberichtigungen wurde im Geschäftsjahr laufend an die Kreditrisiken unter Berücksichtigung eines vorsichtigen Bewertungsansatzes angepasst. Der Bankenfachausschuss des IDW hat am 28. Januar 2020 die finale Version des IDW RS BFA 7 zur Risikovorsorge im HGB-Abschluss veröffentlicht. Der Ansatz orientiert sich an der Methodik des IFRS 9 mit Berücksichtigung erwarteter Verluste bei der Ermittlung von Wertberichtigung.

Die Risikovorsorge liegt mit 104 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert (114 Mio. Euro). Die Risikovorsorge teilt sich wie folgt auf die einzelnen Geschäftsbereiche auf: Factoring 75 Mio. Euro (i. Vj. 100 Mio. Euro), EigentümerDarlehen 16 Mio. Euro (i. Vj. 8 Mio. Euro), Revolving 13 Mio. Euro (i. Vj. 7 Mio. Euro) und im sonstigen Kreditgeschäft ist es zu einer Zuführung von 46 Tsd. Euro (i. Vj. Zuführung 28 Tsd. Euro) gekommen. Die geringeren Werte im Factoring im Vergleich zum Vorjahr entstehen insbesondere durch die veränderten Herauslagekriterien bei OTTO Payments. Grundsätzlich konnte im Jahr 2024 eine Verschlechterung der Portfolioqualität in allen Geschäftsbereichen erkannt werden. Im Jahresverlauf erfolgte die Berücksichtigung justierter Parameter zur Bildung der Risikovorsorge. Gekündigte Forderungen werden in einem rollierenden Verfahren an Inkassounternehmen verkauft.

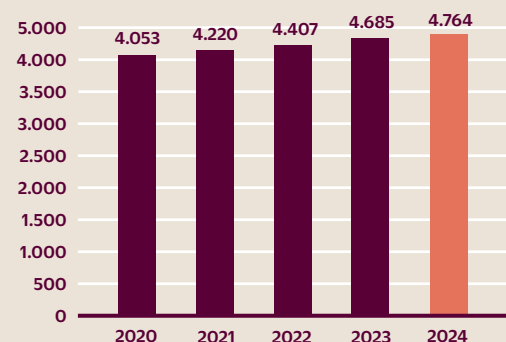
Die Hanseatic Bank hat entschieden, die in Vorjahren gebildete zusätzliche Risikovorsorge (Expertenbeschluss) aufzulösen. Sowohl für das Factoring-Geschäft als auch für das eigene Kreditgeschäft sind die einzelnen Parameter und die damit zusammenhängende Deckung durch die gebildete zusätzliche Risikovorsorge schlagend geworden. Einzelheiten zu den Hintergründen sind im Bereich „Wirtschaftliche Rahmenbedingungen“ als Bestandteil des Risikoberichts aufgeführt.

Das Wertberichtigungsverfahren berücksichtigt Verzugstage und den Basel-III-Ausfallstatus und ist an den regulatorischen Vorgaben der Capital Requirements Directive (CRD V) und Capital Requirements Regulation (CRR) ausgerichtet.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme stieg gegenüber Dezember 2023 um 79 Mio. Euro auf 4.764 Mio. Euro an. Rahmenbedingungen der Société Générale begrenzen die Risikoaktiva und damit das Geschäftswachstum.

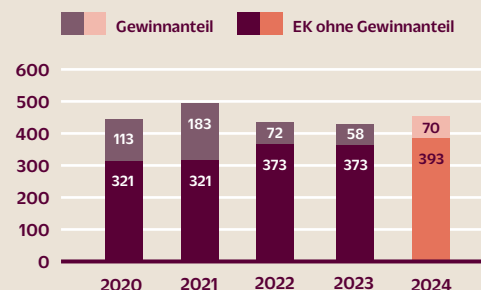
Bilanzsumme in Mio. Euro



Eigenkapital und Liquidität

Zum Ende des Geschäftsjahres 2024 verfügte die Hanseatic Bank über ein Eigenkapital in Höhe von 462 Mio. Euro. Dabei entfielen 70 Mio. Euro auf den Bilanzgewinn aus 2024. Im Dezember 2024 erfolgte eine Einzahlung von 20 Mio. Euro in die Kapitalrücklage durch die Gesellschafter, um die weitere Geschäftsentwicklung unterlegen zu können. Den Gesellschaftern wird eine Vollausschüttung des Jahresüberschusses 2024 vorgeschlagen.

Eigenkapital in Mio. Euro



Während des gesamten Geschäftsjahres wurden die Anforderungen zur Eigenkapitalausstattung gemäß der Capital Requirements Regulation (CRR) eingehalten. Zum Geschäftsjahresende wurde eine Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 1 CRR in Höhe von 13,8% ausgewiesen.

Die Europäische Zentralbank als zuständige Behörde für die Hanseatic Bank hat im Rahmen von SREP eine Eigenkapitalquote (bestehend aus Kernkapital, das sich nach Art. 25 CRR aus dem „harten Kernkapital“ und dem „zusätzlichen Kernkapital“ zusammensetzt) von 10,5% seit 2021 angesetzt. Mit Wirkung zum 1. Februar 2022 erhöhte sich die Anforderung um 0,75% aufgrund der Anpassung

des antizyklischen Kapitalpuffers. Die Anforderungen wurden während des gesamten Geschäftsjahres eingehalten.

Die Hanseatic Bank berücksichtigt laufend Veränderungen der Risikopositionen und die Auswirkung auf die Eigenkapitalanforderungen sowie die Empfehlungen der EZB und BaFin. In den nächsten Jahren ist unter Berücksichtigung des Geschäftswachstums eine weitere sukzessive Erhöhung des Eigenkapitals vorgesehen und mit den Gesellschaftern abgestimmt.

Basel III beziehungsweise dessen Umsetzung in europäisches Recht (CRR/CRD V) enthält daneben international einheitliche Mindeststandards zur Messung und Begrenzung des Liquiditätsrisikos. Bei der Ermittlung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) werden dem Bestand an hochliquiden, unbelasteten Aktiva (Liquiditätspuffer) die Netozahlungsmittelabflüsse innerhalb von 30 Tagen gegenübergestellt. Die LCR lag zum Abschlussstichtag mit 202% über dem für das Jahr 2024 einzuhaltenden Wert von 100%. Ebenso wurden unterjährig die Anforderungen eingehalten.

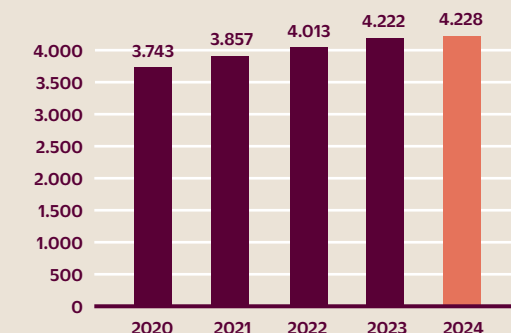
Ein wesentlicher Bestandteil des Basel-III-Rahmenwerkes und dessen Umsetzung in der Europäischen Union ist die Einführung einer Verschuldungsquote (Leverage Ratio). Diese setzt das aufsichtsrechtliche Kernkapital einer Bank (Zähler) in Beziehung zu ihrem Gesamtengagement (Nenner). Eine geringe Kennziffer geht demnach mit einer relativ zum Kernkapital hohen Verschuldung einher. Zum Abschlussstichtag lag die Leverage Ratio mit 8,1% über dem einzuhaltenden Wert von 3,0%. Unterjährig wurde die Zielquote ebenfalls jederzeit eingehalten. Zur Liquiditätssicherung hält die Hanseatic Bank eine Refinanzierungslinie über den Konzern Société Générale in Höhe von

100 Mio. Euro vor. Zum 31. Dezember 2024 wurde diese nicht in Anspruch genommen.

Forderungsvolumen

Das Forderungsvolumen im Jahr 2024 stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,2% auf 4.228 Mio. Euro an. Die Neugeschäftsentwicklung führte zu einem Rückgang von 0,1% bei den Forderungen an Kund*innen in den Bereichen Verbraucher*inendarlehen und Konsumkredite. Der Bestand im Factoring ist um 1,4% gegenüber dem Vorjahr gesunken. Das Neugeschäft im Factoring von 2.237 Mio. Euro wirkte sich nur teilweise auf den Jahresendbestand von 1.790 Mio. Euro aus, da die durchschnittlichen Kreditlaufzeiten unter einem Jahr liegen.

Forderungsvolumen in Mio. Euro



Fälligkeitsstruktur

Das Forderungsvolumen an Kund*innen in Höhe von 4.228 Mio. Euro enthält zu 59,1% Forderungen mit einer unbestimmten Laufzeit oder einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. 1.607 Mio. Euro (38,0%) des Forderungsvolumens haben eine Restlaufzeit

von bis zu fünf Jahren, und 120 Mio. Euro (2,8%) besitzen eine Restlaufzeit von über fünf Jahren.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kund*innen mit vereinbarter Laufzeit betragen 1.722 Mio. Euro. Von diesen Verbindlichkeiten besitzen 56,3% eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. 746 Mio. Euro (43,3%) haben eine Restlaufzeit von bis zu fünf Jahren und 7 Mio. Euro (0,4%) eine Restlaufzeit von über fünf Jahren.

Gegenüber Kreditinstituten bestehen Verbindlichkeiten von 977 Mio. Euro. Davon haben 877 Mio. Euro (89,8%) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und 100 Mio. Euro (10,2%) eine Restlaufzeit von bis zu fünf Jahren.

Wertpapiere

Die Anlagen in festverzinslichen, beleihungsfähigen Wertpapieren stellen strategisch eine belastbare Anlagereserve der Bank dar. Zu diesem Zweck werden ausschließlich deutsche Staatspapiere gehalten.

Sonstige Haftungsverhältnisse, Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Es bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen von 13 Mio. Euro (Vorjahr 8 Mio. Euro). Diese resultieren größtenteils aus offenen Ankaufszusagen im Factoring-Geschäft gegenüber der Baur Versand (GmbH & Co KG) und der OTTO Payments GmbH. Eine zumindest teilweise Inanspruchnahme der Ankaufszusagen wird aufgrund der steigenden Umsätze erwartet. Außerdem bestehen in geringem Umfang Eventualverbindlichkeiten aus Mietbürgschaften.

Risikobericht

Grundlagen

Der Erfolg bankbetrieblicher Aktivitäten spiegelt sich in einer beständigen Korrelation zu den eingegangenen Risiken wider. Daher ist es erforderlich, in gewissem Maße Risiken einzugehen, da diese Bestandteile der Geschäftstätigkeit und Voraussetzung für den unternehmerischen Erfolg sind.

Das Risiko ist dabei als Ereignis mit sowohl möglichen negativen als auch mit möglichen positiven Auswirkungen zu verstehen. In diesem Risikobericht wird ausschließlich auf die Risiken eingegangen; die Chancen werden im unten aufgeführten Chancenbericht erläutert. Dabei greift die Hanseatic Bank sowohl auf quantitative als auch qualitative Methoden des Risikomanagements zurück.

Ein zielgerichtetes Risikomanagement nimmt in der Geschäftspolitik der Hanseatic Bank einen hohen Stellenwert ein. Wichtige Bestandteile des Risikomanagements sind die Definition von Strategien sowie die Festlegung und Beurteilung von Prozessen zur Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Überwachung sowie zur Kommunikation von Risiken.

Verantwortung

Die Verantwortung für das Management und die Steuerung sämtlicher Risiken liegt in der Gesamtverantwortung der Geschäftsführung. Dazu werden von dieser die Geschäfts- und die Risikostrategie vorgegeben sowie auf deren Basis die Kompetenzordnungen festgelegt. Die Strategien stehen im Einklang mit den Vorgaben des Mehrheitsgesellschafters. Die Strategien werden jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Risikocontrolling

Die Hanseatic Bank ist vollständig in das Risikocontrolling der Société Générale integriert und hat verschiedene Kennzahlen zur Risikomessung und -überwachung implementiert. Das Reporting erfolgt gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) sowie zusätzlichen Vorgaben der Société Générale. Das Risikocontrolling wird als eine eigenständige und im Sinne der MaRisk vom Marktbereich unabhängige Organisationseinheit im Marktfolgebereich der Hanseatic Bank geführt. Das Risikocontrolling erstattet regelmäßig unmittelbar an die Geschäftsführung Bericht (u.a. monatliche Risikoberichte und Risikoausschüsse, quartalsweise Gesamtrisikobericht).

Das Risikocontrolling ist für die Identifikation, die unabhängige Messung, Analyse und Kommentierung der Adressenausfallrisiken auf Portfolioebene, des Zinsänderungsrisikos und der Liquiditätsrisiken sowie für die unabhängige Risiko- und Limitüberwachung verantwortlich. Weiterhin ist das Risikocontrolling für die Integration der Nachhaltigkeitsrisiken in bestehende Risikoarten zuständig.

In Bezug auf das Monitoring der bestehenden Limite im Rahmen der Risikotragfähigkeit schließt dies die Verantwortung für die Methodik der Quantifizierung aller mit Risikodeckungspotenzial unterlegten Risikoarten ein.

Die Verantwortung für die Steuerung des Zinsrisikos und der Liquidität liegt in der Abteilung Accounting & Asset Liability Management, welche dem Bereich Finanzwesen zugeordnet ist. Der Bereich Risikocontrolling nimmt in der weiterführenden Überwachungsfunktion die regulatorische Berechnung, Überwachung und Kommunikation vor. Die Steuerungsfunktion nach IFRS obliegt dem Finanzwesen, das Risikocontrolling berichtet nach

deutschem Handelsrecht. Das Risikocontrolling der Hanseatic Bank führt jährlich eine Risikoinventur durch, wobei die einzelnen Risiken, welche mit dem Geschäftsmodell der Bank zusammenhängen, identifiziert und analysiert sowie, wenn nötig, Monitoring-Verfahren installiert werden. Bislang wurden keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert, was sich insbesondere in dem hohen Grad der Diversifizierung des Kreditportfolios begründet. Für das Factoring-Geschäft gilt dies aufgrund der vielen kleinen Geschäfte analog.

Insgesamt folgt die Hanseatic Bank dem Konsolidierungskreis und der Methodik des Mutterkonzerns Société Générale. Zusätzlich folgt die Bank den Anforderungen der lokalen Bankenaufsicht, insbesondere im Rahmen der Risikotragfähigkeit nach den MaRisk.

Das Risikocontrolling unterliegt einer jährlichen Prüfung der internen Revision der Société Générale und ist in Bezug auf die allgemeinen Anforderungen an das Risikomanagement und die Anforderungen an die Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse Gegenstand der Jahresabschlussprüfung.

Risikotragfähigkeit

Als ein wesentliches Konzept für die Risikosteuerung ist die Risikotragfähigkeitskalkulation im Einsatz. Stabilität gegenüber Änderungen in den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird durch auskömmliche Risikoprämien, eine zurückhaltende Kreditrisiko- sowie vorsichtige Zinsrisikostategie erreicht. Entwicklungen in den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen können dennoch Einfluss auf die Erfolge der Hanseatic Bank haben. Die Anforderungen der Europäischen Zentralbank für bedeutende Institute (SI) aus dem Leitfaden für den internen Prozess zur Beurteilung der Angemessenheit des Kapitals (Internal Capital Adequacy Assessment Process – ICAAP) sind umgesetzt. Dabei werden die normative Sicht sowie die ökonomische Perspektive verfolgt (Fortführungsansatz) und es wird beiden Perspektiven Steuerungsrelevanz gewährt. Die Hanseatic Bank berücksichtigt ihre wesentlichen Risiken in der Risikotragfähigkeit.

Die Risikotragfähigkeit der Bank ist immer dann gegeben, wenn die bereitgestellte Limitierung eingehalten wird. In der normativen Perspektive wird über mehrere Jahre hinweg die Fähigkeit beurteilt, stets alle regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen und -vorgaben zu erfüllen sowie sonstigen externen finanziellen Zwängen Rechnung zu tragen. Hierbei werden Parameter der einzelnen Risikoarten für das Kredit-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiko sowie für die operativen Risiken und die Geschäftsrisiken (Provisions-, Kosten- und Vertriebsrisiko inkl. Nachhaltigkeitsrisiko) modifiziert. Neben dem Basisszenario erfolgt die Berechnung der Kennzahlen jeweils für ein adverses Szenario und ein Stressszenario. Somit werden neben der erwarteten wirtschaftlichen Situation auch widrige Entwicklungen abgebildet und bewertet. Daneben wird die normative Sicht

durch eine ökonomische Perspektive ergänzt, in deren Rahmen alle wesentlichen Risiken identifiziert und quantifiziert werden, welche aus ökonomischer Sicht Verluste verursachen und das interne Kapital substanziell verringern könnten. Dabei wird in der ökonomischen (barwertigen) Risikomessung zwischen unerwarteten Verlusten aus dem Kredit-, Zinsänderungs- und Refinanzierungsrisiko sowie dem operationellen Risiko unterschieden. Das ökonomische Risikodeckungspotenzial wird gemäß der aufsichtsrechtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte auf Basis einer barwertnahen Ermittlung festgelegt. Neben einem Basisszenario werden in der ökonomischen Perspektive diverse Stressszenarien berechnet. Mit einer erstmaligen Erstellung im Jahr 2024 wird darüber hinaus ein Stressszenario mit Bezug auf ESG-Risiken berechnet. Dieses umfasst sowohl eine mehrperiodige normative Betrachtung als auch die stichtagbezogene ökonomische Perspektive.

Neben der Verzahnung der beiden Perspektiven ergibt sich aus beiden Sichtweisen ein Steuerungsimpuls. Während die normative Perspektive zunächst im Wesentlichen auf das Eigenkapital und die Einhaltung regulatorischer Kennzahlen abstellt und somit für die Kapitalsteuerung relevant ist, wird mittels der ökonomischen Sicht die Risikosteuerung ermöglicht. Die ökonomische und die normative Perspektive zeigen die Gesamtrisikosituation der Bank aus unterschiedlichen Blickwinkeln und sind immer als Gesamtprozess zu betrachten.

Die Risikotragfähigkeitskalkulation der Hanseatic Bank wird vierteljährlich erstellt und berichtet. Die wirtschaftlichen Folgen der geopolitischen Spannungen und Konflikte, der makroökonomischen Entwicklungen sowie die getroffenen Maßnahmen der Muttergesellschaft wurden im Jahr 2024 im normalen Planungszyklus berücksichtigt und so

weit wie möglich verarbeitet. Somit wirken diese in allen Szenarien gleichermaßen. Die Wirkungen, insbesondere mit Bezug auf die geschwächte Wirtschaft und die Privatkund*innen mit abgenommener Bonität, sind ebenfalls in den Szenarien enthalten. Sowohl der Leitfaden für den bankinternen Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung (ICAAP) als auch die MaRisk fordern die zusätzliche Beurteilung der Risikotragfähigkeit unter „gestressten“ Marktbedingungen. Insbesondere die Identifizierung und Bewertung zusätzlicher bankspezifischer Risiko- und Konzentrationseffekte, welche durch die „normale“ Risikotragfähigkeitsrechnung nicht vollständig abgedeckt sind. Sie werden in Form von Szenario- und Sensitivitätsanalysen abgebildet. Im Sinne eines inversen Stresstests werden ergänzende Szenarien qualitativ beschrieben, bei deren Eintreten eine vollständige Bindung der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen folgen würde. Die Stresstests werden je nach Aussagekraft und Relevanz bis zu einem quartalsweisen Turnus erstellt.

Die Quantifizierung der Risiken orientiert sich grundsätzlich an den spezifischen Szenarien. Dabei wird zum Großteil auf historische Informationen, aber auch auf hypothetische Annahmen abgestellt und je nach Blickwinkel auf die Nutzung eines Konfidenzniveaus zurückgegriffen. Sofern der Einsatz eines Konfidenzniveaus durchgeführt wurde, lag dieses in der Höhe von 99,9%. Die Risikobetrachtung erfolgt in einer Bruttobetrachtung, also ohne Berücksichtigung von risikobegrenzenden Maßnahmen. Entsprechende Maßnahmen und eine Entscheidungsmatrix sind im Handbuch zur Risikotragfähigkeit festgelegt. Die normative Perspektive wird für das laufende Geschäftsjahr

und mindestens drei Folgejahre erstellt. Die ökonomische Sicht hat stets einen Betrachtungshorizont von einem Jahr.

Im Geschäftsjahr 2024 war die Risikotragfähigkeit der Hanseatic Bank bezogen auf das laufende Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt in beiden Perspektiven gegeben. Die Gesamtauswirkungen aus den Risiken befanden sich für alle gemessenen Risikoarten innerhalb des definierten Gesamtbanklimits. Dieses Gesamtbanklimit stellt dabei normativ – wie oben beschrieben – die Erfüllung aller regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen und -vorgaben dar. Zum Ende des Geschäftsjahres 2024 war die normative Risikotragfähigkeit in Bezug auf die Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 1 CRR wie folgt gegeben:

SZENARIO	Dez 2024	Dez 2025	Dez 2026	Dez 2027	Limit
Basisszenario	14,0 %	13,5 %	13,8 %	13,7 %	13,25 %
Rezession Deutschland	14,0 %	13,1 %	12,9 %	12,6 %	10,25 %
Kredit- und Immobilienkrise	14,0 %	9,4 %	9,1 %	8,9 %	–

In der ökonomischen Perspektive wird das Gesamtrisikolimit aus dem verfügbaren Risikodeckungspotenzial abgeleitet und den Risikowerten gegenübergestellt. Zum Ende des Geschäftsjahres 2024 betrug die Limitauslastung in der ökonomischen Perspektive 62,1%.

RISIKOART	AUSLASTUNG
Kreditrisiko	61,9 %
Zinsänderungsrisiko	79,4 %
Operationelles Risiko	33,8 %
Liquiditätsrisiko	0,0 %
Gesamtauslastung	62,1 %

Kreditrisiken

Die Hanseatic Bank ist ausschließlich im Privatkund*innengeschäft (Retail) innerhalb der Bundesrepublik Deutschland tätig. Im Privatkund*innenkreditgeschäft werden ausschließlich Kredite an natürliche Personen vergeben, sodass sich das Adressenausfallrisiko bei der Hanseatic Bank auf die Zahlungsunfähigkeit dieser Kreditnehmer*innengruppe beschränkt.

Ein wesentliches Konzentrationsrisiko stellt das Factoring-Geschäft aus der Ertragsperspektive aufgrund des größten Anteils am Gesamtforforderungsbestand dar. Der Vertrag mit der OTTO Payments GmbH ist 2022 in Kraft getreten und ist für beide Vertragsparteien bis 2029 bindend. Er löst das Factoring-Geschäft mit der Otto GmbH & Co KG ab (Vertrag bis 2034 bindend) und kann nicht einseitig gekündigt werden. Der Factoring-Vertrag mit der Baur Versand (GmbH & Co KG) ist für beide Vertragsparteien bis 2025 bindend und kann ebenfalls nicht einseitig gekündigt werden. Eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage von Otto (GmbH & Co KG), Baur Versand (GmbH & Co KG) und OTTO Payments GmbH, die zum Einbruch der Verkäufe führen, würde sich stark auf das Neugeschäft der Bank auswirken. Aus diesem Grund wird quartalsweise ein Stresstest berechnet, in welchem ein entsprechendes Szenario ausgeführt wird. Weitere wesentliche Risikokonzentrationen werden derzeit nicht beobachtet.

Eine Adressenrisikoanalyse findet zu jedem erwarteten Zahlungszeitpunkt statt. Erwarteten Ausfallrisiken wird durch eine monatliche Forderungsbewertung in Form der Bildung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen, wobei die Höhe anhand der aktuellen Kontosituation (Verzugstage, Mahnstufe, Basel-III-Ausfallstatus, Kündigung) bestimmt wird. Für latente Bonitätsrisiken im Kreditgeschäft wird durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen Vorsorge getroffen. Dies erfolgt auf Basis des IDW RS BFA 7 zur Risikovorsorge.

Die Kreditentscheidungen für die verschiedenen Geschäftsportfolien werden durch den Einsatz statistisch-mathematischer Verfahren – sogenanntes Scoring – unter Berücksichtigung des Risiko-Rendite-Verhältnisses getroffen. Die Hanseatic Bank hat für sämtliche strategische Geschäftsfelder statistisch-mathematische Scorekarten auf historischen Daten unter Verwendung von logistischen Regressionen entwickelt. Die Scorekarten kommen bei der Antragsentscheidung zur Anwendung und können Merkmale zur Person, zum beantragten Kreditprodukt, externe Informationen (z.B. Schufa) sowie interne Informationen enthalten. Alle Scorekarten werden auf einen Horizont von zwölf Monaten auf eine Masterratingskala kalibriert. Für das Factoring-Geschäft existiert kein bankeigenes Scorecard-Modell, da die Kreditentscheidung im Rahmen der automatisierten Bonitätsprüfung durch die Distanzhändler OTTO und Baur erfolgt.

Die Hereinnahme von Sicherheiten ist grundsätzlich gemäß Risikostrategie von untergeordneter Bedeutung für die Hanseatic Bank.

Zur Früherkennung etwaiger Kreditausfallrisiken werden monatlich Kennzahlen (Frühwarnindikatoren) und Analysen erstellt sowie monatliche Ausschüsse abgehalten, anhand derer das Geschäft überwacht wird und gegebenenfalls Maßnahmen beschlossen werden. Darüber hinaus stehen speziell Adressenausfallrisiken im Zusammenhang mit der aktuellen makroökonomischen Lage sowie den Verwerfungen am Geld- und Kapitalmarkt im Stresstest „Kredit- und Immobilienkrise“ im Fokus.

Die Ausfallrate (nach Basel III) aller Forderungen über alle Laufzeiten beträgt für das Gesamtportfolio 5,7%; über das eigene Kreditgeschäft beträgt diese 2,9% (Ratenkredite 2,5% und Revolving 4,7%) und über das Factoring 9,6%. Die Verschlechterungen gegenüber dem Vorjahr im eigenen Kreditgeschäft (eigenes Kreditgeschäft 2,3% [Ratenkredite 1,8%, Revolving 4,3%]) ergeben sich aus einer verschlechterten Portfolioqualität aufgrund der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Situation. Die Verbesserungen gegenüber dem Vorjahr im Factoring-Geschäft und damit auch im Gesamtportfolio (i. Vj. Gesamtportfolio 5,9%; Factoring 10,8%) resultieren aus einem Volumeneffekt durch die Anbindung der OTTO Payments GmbH.

In den Derivate-Geschäften ist das Kontrahentenrisiko begrenzt, da diese Geschäfte ausschließlich mit dem Konzern der Société Générale abgeschlossen werden. Die Hanseatic Bank gibt weder Aktien noch sonstige Wertpapiere aus und handelt nicht mit derartigen Finanzgeschäften im Rahmen des Kund*innengeschäfts. Zur Eigenkapitalanlage kauft die Bank Staatsanleihen der Bundesrepublik Deutschland, welche ausnahmslos bis zum Ablauf gehalten und vom Emittenten zurückgezahlt werden. Das Ausfallrisiko der Bundesrepublik Deutschland wird aufgrund ihres AAA-Ratings

als niedrig eingestuft. Risiken aus Kündigungsrechten und Beteiligungsrisiken bestehen in keinem bedeutenden Umfang.

Marktpreisrisiken

Die Hanseatic Bank ist ein Nichthandelsbuchinstitut. Die wenigen Aktivitäten am Geld- und Kapitalmarkt werden im engen Rahmen für die strategische Anlage im Anlagebuch durchgeführt. Die Hanseatic Bank führt keine Geschäfte durch, aus denen sich Währungsrisiken, Rohstoffrisiken oder sonstige Preisrisiken ergeben. Marktpreisrisiken ergeben sich somit für die Hanseatic Bank vornehmlich in Gestalt von Zinsrisiken im Zinsbuch. Diese Risiken werden durch eine möglichst fristenkongruente Refinanzierung sowie fixierte Rahmenbedingungen für die Handelsaktivitäten der Aktiv- und Passivseite (Threshold, Liquidity Coverage Ratio und Net Stable Funding Ratio i.H.v. 110% als internes Limit) begrenzt. Das Zins- und Liquiditätsrisiko wird hierbei über Limite in Abhängigkeit der Fristen (kurz-, mittel- und langfristig) gesteuert. Dabei stützt die Hanseatic Bank ihre Entscheidungen zur Quantifizierung, Begrenzung und Steuerung des Zinsrisikos auf ein barwertiges Risikomodell. Die wesentlichen Eingangsparameter für dieses Modell werden von der Konzernmutter Société Générale genehmigt und einem regelmäßigen Backtesting unterzogen. Zudem werden Payer-Zinsswaps (Nominalvolumen zum 31. Dezember 2024 beträgt 434 Mio. Euro) und Receiver-Zinsswaps (Nominalvolumen zum 31. Dezember 2024 beträgt 0 Mio. Euro) zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos abgeschlossen, welche ausschließlich außerbilanziell eingebucht werden. Die Swaps dienen vollständig der Zinsrisikosteuerung und werden ausschließlich über die Société Générale bezogen; es bestehen keine

wesentlichen offenen Risikopositionen. Das kurz-, mittel- und langfristige Limit des Risikovolumens, das durch die Hanseatic Bank nicht überschritten werden darf, wird von der Société Générale mit Thresholds (Grenze als Frühwarnindikator bzw. Eskalationsstufe) und Limiten begrenzt. Daneben wird quartalsweise der Risikostatus auf Grundlage des Barwertes des Zinsbuchs (unter anderem mit den sechs aufsichtsrechtlichen Zinsschockszenarien) als auch auf Basis der Ergebnisauswirkung, sowohl auf das Zinsergebnis als auch auf das Gesamtbankergebnis, gemäß den regulatorischen Vorschriften berechnet und im quartalsweisen Asset Liability Committee (ALM Committee) dargestellt. Im monatlichen ALM Committee werden zudem die Sensitivität des Barwertes (+10bp/-10bp/+100bp) und der aufsichtliche Ausreißertest dargestellt.

Liquiditätsrisiken

Die Hanseatic Bank refinanziert sich weitestgehend aus Kund*inneneinlagen sowie über die Interbankenrefinanzierung mit dem Mutterkonzern Société Générale und Einlagen institutioneller Anleger. Im Berichtszeitraum war die Bank liquide, es bestanden zu keinem Zeitpunkt offene Liquiditätspositionen. Der sehr unwahrscheinliche, jedoch denkbare Fall eines massiven Abzugs von Kund*inneneinlagen (Bank Run) wird in einem eigens dafür durchgeführten Stresstest abgebildet.

Bei der Hanseatic Bank können Liquiditätsengpässe (Liquiditätsrisiko im eigentlichen Sinne) durch den Ausfall eingeplanter Zins- und Tilgungszahlungen (Terminrisiko) sowie die überraschende Inanspruchnahme von Kreditlinien oder durch den Abzug von Einlagen entstehen (als Abrufisiko zu bezeichnen). Das Abrufisiko tritt vornehmlich als Gegenparteirisiko im großvolumigen Kredit- und Einlagengeschäft auf. Im Kreditgeschäft der

Hanseatic Bank werden unwiderrufliche Kreditlinien im Individualkund*innengeschäft in sehr geringem Umfang gewährt. Im Factoring-Geschäft der Bank bestehen gegenüber den Forderungsverkäufern Ankaufszusagen. Diese können jedoch nicht durch das Verhalten der Forderungsverkäufer im Sinne einer freien Abrufentscheidung in Anspruch genommen werden.

Darüber hinaus kann es zu einem Marktliquiditätsrisiko kommen, wenn aufgrund von Störungen oder ineffizienten Finanztiteln nicht mehr zu fairen Marktpreisen veräußert oder beschafft werden kann. Die Hanseatic Bank hält ausschließlich deutsche Staatsanleihen, welche nur zum Ablauf abgegeben werden.

Dass die Hanseatic Bank mittelbar von den vorgenannten Unterkategorien des Liquiditätsrisikos als Tochtergesellschaft der Société Générale betroffen sein kann, ist unwahrscheinlich. Die Société Générale ist verpflichtet, ein konzernweites Liquiditätsrisikomanagement vorzuhalten. Dazu meldet die Hanseatic Bank ihre Zahlungsstrominformationen an die Société Générale, womit sie in das Liquiditätsrisikomanagement der Konzernmutter eingebunden ist.

Das Refinanzierungsrisiko der Bank besteht darin, dass die Société Générale gewisse Schwankungen in den Refinanzierungskonditionen an die Hanseatic Bank weitergibt. Demnach werden im Rahmen der Ausrichtung des Liquiditätsmanagements alternative Quellen vorgehalten, die bei Engpässen zur Verfügung stehen. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit wird dieses Szenario in einem eigenen Stresstest untersucht.

Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffern wird laufend überwacht und monatlich im Liquiditätsrisikobericht sowie quartalsweise im ALM Committee berichtet. Die Liquidity Cover-

age Ratio (LCR) ist in Höhe von 100% verbindlich für alle Finanzinstitute einzuhalten. Die Hanseatic Bank hat sich ein internes Limit von 110% für die LCR gesetzt. Dasselbe gilt für die Kennzahl NSFR (Net Stable Funding Ratio), welche verpflichtend mit 100% einzuhalten ist. Die Hanseatic Bank hat sich ebenfalls ein internes Limit von 110% gesetzt. Des Weiteren ist ein Limit zur Mindestliquidität zum Monatsende vorgesehen. Das Limit zum Monatsende basiert auf einem Wert, der in einem Liquidity-at-Risk-Ansatz als die das Konfidenzniveau von aktuell 99,9% nicht übersteigenden Liquiditätsabflüsse innerhalb eines Monats berechnet wird.

Im Rahmen von ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process) wird die Survival Period (Überlebenshorizont) der Bank unter Zuhilfenahme verschiedener Szenarien kalkuliert. Im September 2024 kam es zu einer Unterschreitung des internen Limits in den Stressszenarien. Das externe Limit wurde eingehalten. Die Limit-Unterschreitung entsprach jedoch keinem tatsächlichen Liquiditätsengpass, sondern war prozessualen Umständen geschuldet. Die Liquiditätsrisikosteuerung teilt sich in der Hanseatic Bank in die beiden Bestandteile reguläre Liquiditätssteuerung („Normalfall“) und Überwachung der Risiken im Abgleich mit dem verfügbaren Liquiditätsdeckungspotenzial („Stressfall“) auf.

Nicht-finanzielle Risiken

Nicht-finanzielle Risiken werden definiert als Risiken der Nichteinhaltung von Vorschriften, Risiken des Fehlverhaltens, Risiken im Zusammenhang mit Informations- und Kommunikationstechnologien, Risiken im Zusammenhang mit Sicherheitssystemen, sonstige operationelle Risiken, einschließlich operationeller Risiken im Zusammenhang mit dem Kreditrisiko, dem Marktpreisrisiko

und dem Liquiditätsrisiko. Nichtfinanzielle Risiken können einen finanziellen Verlust verursachen.

Zur Messung wird der fortgeschrittene Messansatz (AMA) im Sinne des Artikels 321 ff. CRR eingesetzt. Insgesamt wurde per 31. Dezember 2024 für die operationellen Risiken Eigenkapital in Höhe von rund 9,8 Mio. Euro vorgehalten. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird ein Schadenswert (aktuell 6,8 Mio. Euro) für operationelle Risiken angesetzt. Für die operationellen Risiken ist das Team OpRisk & First Level Control Supervision im Bereich Recht & Compliance verantwortlich, welches die laufende Identifizierung, Messung, Steuerung, Überwachung und Analysen durchführt. Diese Einzelbetrachtungen werden zu einem Gesamtbankrisiko aggregiert. Seit dem Geschäftsjahr 2019 werden Schadensfälle, welche aus der Risikokategorie „Betrug und andere kriminelle Aktivitäten“ resultieren, ab dem ersten Euro erfasst, alle anderen Schadensfälle werden weiterhin ab einem Bruttoschaden von 1 TEuro erfasst. Im Geschäftsjahr 2024 sind 3.647 (i. Vj. 3.567) Schadensfälle aufgetreten. Der sich daraus ergebende Gesamtbruttoschaden belief sich auf circa 13.089 TEuro (i. Vj. 3.237 TEuro). Die hohe Abweichung gegenüber dem Vorjahr ist einem Schadensfall geschuldet, der letztlich zu keinem Verlust für die Bank führte. Durch ein qualitatives Schadenmanagement konnten Teilbeträge zurückerlangt und der Gesamtbetrag auf 1.007 TEuro (i. Vj. 895 TEuro) Nettoschaden gesenkt werden. Größter Treiber im Jahr 2024 waren, neben Nettoverlusten von 676 TEuro (i. Vj. 0 TEuro) aus der Risikokategorie „Fehler bei der Preisgestaltung oder Risikobewertung, einschließlich Modellfehler“, Nettoverluste von 203 TEuro (i. Vj. 563 TEuro), welche aus der Risikokategorie „Betrug und andere kriminelle Aktivitäten“ resultierten. Weitere 40 der 3.647 Fälle sind

dem Bereich Rechtsstreitigkeiten zuzuordnen. Der Brutto- als auch der Nettoschaden aus diesen 40 Fällen beläuft sich auf insgesamt 93 bzw. 84 TEuro. Wesentliche Rechtsstreitigkeiten bestehen derzeit nicht beziehungsweise sind nicht bekannt.

Die Erfassung und Meldung von Schadensfällen werden durch die zentralen OpRisk-Verantwortlichen durchgeführt. Diese Fälle werden auf ihren Risikogehalt hin untersucht und nachgehalten. Darüber hinaus führt die Hanseatic Bank jährlich eine Risikoinventur in Form eines Risk Control Self Assessments (RCSA) durch. Dieses dient der Quantifizierung der operationellen Risiken und der Bewertung ihrer Kontroll- und Präventivsysteme. Davon abgeleitet können Maßnahmen zur Risikoreduzierung ergriffen werden. Zusätzlich führt die Bank noch Stresstests in Form von Szenarioanalysen durch. Im Rahmen dieser Analysen werden theoretisch mögliche Schadensfälle mit einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit, aber einem hohen Schadenspotenzial betrachtet.

Geschäfts- und strategische Risiken sowie sonstige Risiken

Spezifische Geschäfts- und strategische Risiken beschreiben die Gefahr der Abweichung von GuV-Planwerten bestimmter GuV-Positionen, die nicht über die zuvor beschriebenen klassischen Risikoarten abgegriffen werden können und sich auf Planwerte beziehen; demzufolge sind diese auch nur für die normative Risikotragfähigkeit relevant. Hierzu gehören die Gefahren der

- unerwartet niedrigen Provisionen (Provisions-ergebnisrisiko),
- unerwartet hohen Kosten (Kostenrisiko) sowie
- im Plan zu hoch angesetzten Neugeschäftsvolumina (Vertriebsrisiko).

Alle Risiken, die sich den Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, operationellen Risiken und spezifischen Geschäftsrisiken nicht beziehungsweise nicht eindeutig zuordnen lassen, werden von der Hanseatic Bank als sonstige Risiken klassifiziert.

Eine quantitative Erfassung von strategischen Risiken auf Basis einer empirischen Eintrittswahrscheinlichkeit ist derzeit nicht etabliert. Daher wird auf die Berücksichtigung dieser Risiken in der Risikotragfähigkeitskonzeption verzichtet.

Alle unwesentlichen sowie alle nicht quantifizierbaren Risiken werden nicht explizit in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Diesen Risiken wird in Form eines Puffers in den Sichten der Risikotragfähigkeit Rechnung getragen. Die Wesentlichkeit dieser Risiken wird jährlich validiert.

Governance

Die Geschäftsführung der Hanseatic Bank hat diverse Ausschüsse etabliert, die einen standardisierten Informationsaustausch der verschiedenen Funktionsbereiche gewährleisten und einem effizienten, ausgewogenen und bankweiten Risikomanagement dienen sollen.

Übergeordnetes Gremium ist der Risikoausschuss, der in der Regel monatlich die Gesamtrisikosituation der Bank sowie Änderungen im Risikomanagementsystem diskutiert. Ferner werden in diesem Ausschuss Veränderungen in der Kreditentscheidung sowie der Geschäfts- und Risikostrategie behandelt. Der Risikoausschuss setzt sich aus der Geschäftsführung, leitenden Mitarbeitenden des Markt- und Marktfolgebereichs sowie Vertreter*innen der Société Générale aus verschiedenen Business- und Service Units zusammen.

Die weiteren Ausschüsse (Factoring-Ausschuss, Merchant Committee, Collection Committee, ALM Committee, Data Governance Committee, IT Security Committee, Regulatory Roadmap Committee und Operational Risk and Compliance Committee) behandeln spezielle risikorelevante Fragestellungen und verstehen sich als Ergänzung zum Risikoausschuss.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die makroökonomischen Entwicklungen im Jahr 2024 waren mit einer deutlichen Unsicherheit versehen. Aufgrund der laufenden russischen Invasion in der Ukraine, dem Konflikt im Nahen Osten sowie der Rezession in der Bundesrepublik Deutschland bestehen weiterhin eine sehr hohe Unsicherheit und damit stark gestiegene Risiken in der Welt – insbesondere in der Europäischen Union. Begleitet wird diese Unsicherheit durch die Ergebnisse der US-Wahl sowie der Neuwahlen in Deutschland. Die Entwicklungen zeigten 2024 starke Auswirkungen auf die globale und insbesondere auf die europäische Wirtschaft. Insgesamt resultierte aus diesen Entwicklungen ein hohes Maß an Unsicherheit hinsichtlich der Auswirkungen auf die Hanseatic Bank. Die Hanseatic Bank hat analog zu den Vorjahren der erhöhten Unsicherheit durch eine fortwährende Überwachung und Betrachtung der allgemeinen Wirtschaftslage im Zusammenhang mit der eigenen geschäftlichen Entwicklung Rechnung getragen.

Dies wurde mit der Integration der Überwachung in bestehende Ausschüsse gewährleistet. Zusätzlich wurden Sonderauswertungen und -betrachtungen vorgenommen. Eine Betrachtung von Szenarien, insbesondere mit Bezug auf Krisensituationen, erfolgt im Rahmen der Risikotragfähigkeit gemäß

ICAAP. Aufgrund der Erkenntnisse der ausgeführten Szenarien geht die Hanseatic Bank derzeit davon aus, dass sie für die laufende makroökonomische Entwicklung im Sinne des ICAAP gut aufgestellt ist. Die Liquiditätsversorgung der Bank wird laufend überwacht und von der Abteilung Accounting & Asset Liability Management mit der Société Générale sichergestellt.

Eine Gesamteinschätzung der Lage wird ebenfalls regelmäßig an die Société Générale berichtet.

Vor dem allgemeinen Hintergrund der makroökonomischen Lage bestand im Geschäftsjahr 2024 ein hohes Maß an Unsicherheit hinsichtlich der Entwicklungen. Dieses insbesondere in Bezug auf das Kreditrisiko, welches für die Hanseatic Bank als übergeordnet eingestuft ist. Hierfür wurde in der Vergangenheit eine zusätzliche Risikovorsorge gebildet. Diese diente der Abdeckung eines gestiegenen Kreditrisikos (z.B. erhöhte Zahlungsrückstände, vermehrte Kreditstundungen, steigende Kreditkündigungen wegen Zahlungsverzug sowie vermehrte Inkassoverkäufe). Die Hanseatic Bank hat die zusätzliche Risikovorsorge mit Beschluss im Dezember 2024 aufgelöst, da die aktualisierten Risikomanagementmodelle (insb. Risikovorsorgemodell) auf Basis der historischen Informationen ausreichend in der Lage sind, die zukünftigen Gegebenheiten abzudecken. Eine neue zusätzliche Risikovorsorge wurde demzufolge nicht gebildet.

Verbandszugehörigkeiten

Die Bank ist Mitglied im Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin, im Prüfungsverband deutscher Banken e.V., Köln, und im Bankenverband Hamburg e.V., Hamburg. Weiterhin ist die Bank Mitglied im Verband der Auslandsbanken, Frankfurt a.M., und

im Bankenfachverband e. V., Berlin. Im Rahmen dieser Mitgliedschaften wirkt die Bank am Einlagensicherungsfonds mit. Daneben ist die Bank Mitglied im Pensions-Sicherungs-Verein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Köln.

Zusammenfassende Darstellung

Die Hanseatic Bank geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit verantwortungsbewusst Risiken ein, welche im Rahmen der Risikostrategie vereinbart wurden. Grundlage hierfür ist eine Systematik zur Identifizierung, Messung, Analyse und Steuerung von einzelnen Risiken als Bestandteil der Gesamtbankrisikosteuerung.

Darüber hinaus baut die Hanseatic Bank kontinuierlich dieses System aus, insbesondere im direkten Austausch mit beiden Konzerngesellschaften. Die Gesamtrisikosituation in Verbindung mit den aufsichtsrechtlichen Vorgaben wird zusammenfassend im Sinne des Risiko-Rendite-Profiles als ausgewogen angesehen.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen in Höhe von 371,4 Mio. Euro (11,25%) werden zum 31. Dezember 2024 mit 458,6 Mio. Euro (13,9%) an vorhandenen Eigenmitteln gedeckt. In Zukunft wird die Hanseatic Bank auch weiterhin in die Optimierung des Steuerungssystems und des Risikomanagementsystems investieren, um den betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Anforderungen für die Kontrolle und Steuerung der Risiken gerecht zu werden.

Prognosebericht

Die deutsche Wirtschaft hat gemäß Bundesbank nicht nur mit hartnäckigem konjunkturellen Gegenwind zu kämpfen, sondern muss sich auch an die sich ändernden strukturellen Rahmenbedingungen anpassen. Dies betrifft insbesondere die Industrie und belastet ihre Exportgeschäfte und Investitionen. Auf die länger anhaltende Schwäche der Wirtschaftsaktivität wird auch der Arbeitsmarkt mit einer ansteigenden Arbeitslosigkeit merklich reagieren. Dies wird den privaten Konsum dämpfen. Vor diesem Hintergrund ist zu erwarten, dass die deutsche Wirtschaft stagniert und erst im Verlauf des Jahres 2025 beginnt, sich langsam zu erholen. Das kalenderbereinigte reale BIP wächst nach Erwartung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz 2025 um 0,3%. Für die Folgejahre erwartet die Bundesbank 2026 einen Anstieg um 0,8% und 2027 um 0,9%. Trotz der schwachen Konjunktur wird die Inflationsrate gemäß Bundesbank auch im kommenden Jahr mit 2,4% über der Zielmarke von 2% erwartet. In den Folgejahren sollte die Inflationsrate in Deutschland aber allmählich wieder diese 2% erreichen. Unsicherheitsfaktoren für die Prognose bestehen derzeit insbesondere mit Blick auf den zunehmenden Protektionismus, geopolitische Konflikte, die Auswirkungen der strukturellen Veränderungen und die Ausrichtung der künftigen Finanz- und Wirtschaftspolitik nach der Bundestagswahl. In der Gesamtschau überwiegen gegenwärtig für das Wirtschaftswachstum die Abwärtsrisiken und für die Inflation die Aufwärtsrisiken.

Für das Jahr 2025 müssen Banken wichtige Schlüsse aus den aktuellen Entwicklungen ziehen. Die Welt wird zunehmend unruhig und disruptiv bleiben. Diese wirtschaftlichen, politischen, ökologischen und sozialen Veränderungen erfordern von

Banken mehr Flexibilität im Umgang mit der daraus resultierenden Unsicherheit. Das Risikomanagement bleibt der Schlüssel zur Zukunftsfähigkeit von Banken. Ergänzend bilden schlanke, datengetriebene und optimierte Prozesse die Basis für zukünftige Wettbewerbsfähigkeit. Exzellente Prozesse verdienen Geld, indem sie Effizienzen heben, und sie schaffen dadurch Mehrwert, dass sie die Prozesslandkarten der Banken verschlanken, eine träge Kostenbasis vermeiden und die Basis für den effektiven Einsatz von Technologie schaffen.

Einhergehend mit den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie unter Berücksichtigung der regulatorischen Anforderungen und der Rahmenbedingungen der Société Générale, konzentriert die Hanseatic Bank ihre Geschäftsstrategie im Jahr 2025 auf die Mission, eine digitale Bank zu werden. Mit der Digitalisierung wird das Ziel verfolgt, die Skalierbarkeit zu erhöhen und somit zukünftiges Wachstum mit stabilem Aufwand unterlegen zu können. Die Unabhängigkeit wird durch die Ausweitung der Refinanzierung aus Kund*inneneinlagen sowie dem Ausbau der IT-Systeme gestärkt.

Die Hanseatic Bank plant für das Geschäftsjahr 2025 ein Neugeschäft im eigenen Kreditgeschäft, das um 16,7 % auf 1.024 Mio. Euro ansteigt. Das Neugeschäftsvolumen in Form von Kreditkarten mit der Möglichkeit einer Ratenkreditaufnahme wird mit 624 Mio. Euro über Vorjahresniveau erwartet. Der Absatz für das EigentümerDarlehen wird mit 400 Mio. Euro um 80 Mio. Euro über 2024 prognostiziert. Das Factoring-Geschäft wird 2025 mit 2.353 Mio. Euro um 5,2% über dem Neugeschäftsvolumen 2024 erwartet.

Neben der Refinanzierung des Kreditwachstums über Bankengelder ist eine Ausweitung der Kund*inneneinlagen vorgesehen. Auf Basis dieser Annahmen sowie Neugeschäftserwartungen plant die

Hanseatic Bank eine Steigerung des Zinsüberschusses auf 310 Mio. Euro, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 11,1% entspricht. Der Verwaltungsaufwand inklusive Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen wird im Jahr 2025 mit 103 Mio. Euro prognostiziert und liegt damit um 3,5% unter 2024.

Aus einem um 3,1% erwarteten Rückgang der Bilanzsumme und den Auswirkungen des makroökonomischen Umfelds wird ein Risikovorsorgebedarf von 127 Mio. Euro prognostiziert. Für die Kreditrisikquote wird eine Verschlechterung auf 3,1% erwartet.

Insgesamt wird für das kommende Geschäftsjahr ein Gewinn vor Ertragsteuern geplant, der mit 94 Mio. Euro um 11 Mio. Euro über dem Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres liegt. Die Cost-Income-Ratio wird voraussichtlich 31,5% und die Eigenkapitalrentabilität 24,0% betragen. Grundlage für die geplante Eigenkapitalrentabilität 2025 ist das bilanzielle Eigenkapital zum 31. Dezember 2024 abzüglich des Bilanzgewinns.

Die finanziellen Leistungsindikatoren bündeln die vorgestellten Erwartungen an die Ergebnisentwicklung für 2025. Sie dienen in der unterjährigen internen Steuerung regelmäßig als Indikatoren. Digitalisierung wird im Jahr 2025 im Mittelpunkt stehen. Die Hanseatic Bank hat verschiedene Ansatzpunkte dazu erarbeitet und abgeleitete Projekte gestartet.

Finanzielle Leistungsindikatoren

LEISTUNGSINDIKATOREN	Ist 2024	Plan 2025
Gewinn v. Ertragsteuern (Mio. Euro)	82,8	94,3
Eigenkapitalrentabilität (%)	22,2	24,0
Kreditrisikoquote (%)	2,44	3,10
Cost-Income-Ratio (%)	35,7	31,5

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren werden weiterhin qualitative Indikatoren zur Unterstützung der internen Steuerung genutzt. Die regelmäßigen Erhebungen und Analysen der Mitarbeitenden- und Kund*innenzufriedenheit werden fortgesetzt sowie die Entwicklung im Zeitverlauf bewertet. Die Erwartung ist, jeweils mindestens die Werte aus dem Vorjahr zu bestätigen. Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie werden transparente Kennzahlen entwickelt, um beispielsweise das langfristige Ziel „Netto-null-Emissionen“ erreichen zu können.

Chancenbericht

Die verschiedenen geopolitischen Unsicherheiten und Konflikte sowie die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Bedingungen bilden einen belastenden Rahmen für die Prognose. Eine Entspannung der internationalen Konflikte, verbunden mit einer Verbesserung der konjunkturellen Entwicklung, könnte zu einer zusätzlichen Nachfrage nach Krediten und Bankdienstleistungen führen. Daraus könnte auch eine Entlastung des Kreditrisikovorsorgebedarfs entstehen.

Die Belebung des Konsums im stationären und insbesondere Onlinehandel bietet vor allem im Kreditkartengeschäft zusätzliche Wachstumschancen. Gleichzeitig bieten die gewachsenen Kund*innenbindungen im Onlinehandel hohes Potenzial im Bereich Factoring. Für das Produktfeld Eigentümer-Darlehen könnten aus einer Wiederbelebung des Wohnungsbaumarkts zusätzliche Absatzchancen entstehen.

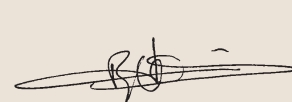
Die weiteren Investitionen in geeignete und cloudbasierte IT-Anwendungen sowie neue prozessuale Lösungen führen zügiger als erwartet zu effizienteren Prozessen und damit geringeren Aufwendungen. Weiterentwicklungen im Bereich Digitalisierung und Online Banking steigern die Zufriedenheit der Partner*innen und Kund*innen.

Das Übertreffen der anspruchsvollen Ziele und Erwartungen für 2025 sowie für die Folgejahre bedeutet auch, dass regulatorische Anforderungen und der Eigenkapitalbedarf keinen Engpass auf dem Wachstumspfad darstellen.

Hamburg, 26. März 2025

Hanseatic Gesellschaft für Bankbeteiligungen mbH,
Hamburg

Geschäftsführung



Michel Billon



Detlef Zell

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024

AKTIVSEITE	31.12.2024, EUR	31.12.2023, EUR
1. Barreserve		
a. Guthaben bei Zentralnotenbanken	141.781.345,47	71.405.847,43
<i>darunter: bei der Deutschen Bundesbank</i>	141.781.345,47	71.405.847,43
	141.781.345,47	
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a. täglich fällig	1.060.808,80	580.886,98
b. andere Forderungen	627.431,59	0,00
	1.688.240,39	
3. Forderungen an Kunden	4.228.157.556,32	4.221.824.078,85
<i>darunter: durch Grundpfandrechte gesichert</i>	0,00	0,00
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a. Anleihen und Schuldverschreibungen		
<i>aa. von öffentlichen Emittenten</i>	310.860.483,66	295.547.371,92
<i>darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank</i>	310.860.483,66	295.547.371,92
	310.860.483,66	
5. Anteile an verbundenen Unternehmen	183.250,65	183.250,65
6. Immaterielle Anlagewerte		
a. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.655.173,89	6.890.293,78
7. Sachanlagen	4.803.430,62	3.920.795,66
8. Sonstige Vermögensgegenstände	68.027.862,13	81.711.996,06
9. Rechnungsabgrenzungsposten	2.320.626,39	3.075.674,95
SUMME DER AKTIVA	4.764.477.969,52	4.685.140.196,28

PASSIVSEITE

	31.12.2024, EUR	31.12.2023, EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a. mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	976.955.586,39	1.591.328.219,68
	976.955.586,39	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a. Spareinlagen		
<i>aa. mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten</i>	150.435.226,58	237.844.825,30
<i>ab. mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten</i>	1.802.063,09	1.990.062,07
	152.237.289,67	
b. andere Verbindlichkeiten		
<i>ba. täglich fällig</i>	1.365.049.822,33	1.000.399.581,87
<i>bb. mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</i>	1.569.977.717,16	1.163.614.420,24
	2.935.027.539,49	
	3.087.264.829,16	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	6.480.615,33	7.424.344,94
4. Rechnungsabgrenzungsposten	120.786.077,79	141.943.816,57
5. Rückstellungen		
a. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12.355.545,00	12.625.757,00
b. Steuerrückstellungen	1.068.800,00	2.023.350,00
c. andere Rückstellungen	17.625.451,17	15.784.214,16
	31.049.796,17	
6. Nachrangige Verbindlichkeiten	65.551.324,16	65.574.498,60
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken	14.000.000,00	14.000.000,00
8. Eigenkapital		
a. gezeichnetes Kapital	83.950.000,00	83.950.000,00
b. Kapitalrücklage	290.224.162,38	270.224.162,38
c. Gewinnrücklagen		
<i>ca. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen</i>	100.000,00	100.000,00
<i>cb. andere Gewinnrücklagen</i>	18.225.837,62	18.225.837,62
	18.325.837,62	
d. Bilanzgewinn	69.889.740,52	58.087.105,85
	462.389.740,52	
SUMME DER PASSIVA	4.764.477.969,52	4.685.140.196,28
1. Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	0,00	6.348,65
2. Andere Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	13.494.819,20	8.205.646,09

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2024**

	EUR	2024 EUR	2023 EUR
1. Zinserträge aus			
a. Kredit- und Geldmarktgeschäften	398.194.055,88		357.472.302,31
b. festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.949.269,24		2.769.668,20
	400.143.325,12		
2. Zinsaufwendungen	120.888.006,65	279.255.318,47	77.605.207,75
3. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		477.271,18	902.022,28
4. Provisionserträge	36.568.133,66		34.398.601,86
5. Provisionsaufwendungen	33.479.999,67	3.088.133,99	35.288.890,15
6. Sonstige betriebliche Erträge		11.973.666,31	10.617.204,73
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a. Personalaufwand			
aa. Löhne und Gehälter	23.145.540,74		22.139.965,99
ab. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.687.318,81		4.554.006,15
darunter: für Altersversorgung	434.513,32		
	27.832.859,55		
b. andere Verwaltungsaufwendungen	76.823.245,17	104.656.104,72	76.045.949,02
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		2.592.333,13	2.548.276,08
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.477.145,10	759.881,21
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		103.249.078,66	113.641.868,44
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteili- gungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		896.089,69	1.879.687,44
12. Erträge aus der Zuschreibung zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere		848.400,66	341.727,82
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		82.772.039,31	72.037.794,97
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12.882.298,79		13.639.205,90
15. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen	0,00	12.882.298,79	311.483,22
16. Jahresüberschuss		69.889.740,52	58.087.105,85
17. Bilanzgewinn		69.889.740,52	58.087.105,85

Anhang für das Geschäftsjahr 2024

Rechtsgrundlage

Die Hanseatic Bank GmbH & Co KG, Hamburg, ist unter der Nummer HRA 68192 im Handelsregister Hamburg eingetragen. Die Bank hat den Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie den Bestimmungen der Verordnung über die Rechnungslegung für Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Einen Anteil von 75% am Kommanditkapital hält die SG Financial Services Holding S.A.S, Paris. Die oberste Mutter ist die Société Générale S.A., Paris. Die restlichen 25% am Kommanditkapital hält die Otto (GmbH & Co KG), Hamburg. Das Kommanditkapital ist voll eingezahlt. Die Hanseatic Gesellschaft für Bankbeteiligungen mbH, Hamburg, dient als Komplementär-GmbH, hält jedoch kein Kapital.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung (Going-Concern-Prinzip) aufgestellt.

Die Hanseatic Bank GmbH & Co KG übt die Wahlrechte der Aktivierung latenter Steuern sowie selbsterstellter immaterieller Vermögensgegenstände nicht aus.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben sich gegenüber dem Vorjahr in folgenden Punkten geändert.

Forderungen an Kreditinstitute / Sonstige Vermögensgegenstände:

Forderungen aus abgegrenzten Swapzinsen werden seit dem Geschäftsjahr im Posten Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen (627 TEuro). Im Vorjahresabschluss ist der Ausweis im Posten sonstige Vermögensgegenstände erfolgt (2.090 TEuro).

Zinserträge und -aufwendungen aus Zinsswapgeschäften:

Die erhaltenen bzw. bezahlten (laufenden und abgegrenzten) Zinsen für einzelne Zinsswapgeschäfte (Sicherungsgeschäfte im Bankbuch) werden seit dem Geschäftsjahr jeweils netto im Zinsertrag (9.334 TEuro) bzw. Zinsaufwand (434 TEuro) gebucht. Im Vorjahresabschluss wurde ein Nettoswapzinsertrag für sämtliche Swaps in Höhe von 8.808 TEuro im Posten Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften ausgewiesen.

Guthaben bei der Bundesbank

Das Bundesbankguthaben wird zum Nominalbetrag ausgewiesen.

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute werden zum Nominalbetrag ausgewiesen.

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden bestehen aus Forderungen aus dem Tilgungskreditgeschäft (eigenes Ratenkreditgeschäft), dem Kreditkartengeschäft sowie aus dem Forderungsankauf von Ratenforderungen (Factoring-Forderungen) von der Otto (GmbH & Co KG), Hamburg, der Baur Versand (GmbH & Co KG), Burgkunstadt, und der OTTO Payments GmbH, Hamburg.

Die im Jahr 2022 anhand einer Expertenschätzung in Einklang mit dem IDW RH BFA 1.004 vom 31. Juli 2023 aufgrund der Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds vorgenommene zusätzliche Risikovorsorge in Höhe von 5.000 TEuro wurde im Jahresverlauf 2024 aufgelöst.

Pauschalierte Einzelwertberichtigungen werden in Abhängigkeit vom Zahlungsverhalten der Kunden gebildet. Anhand von Zahlungsverzug und Ausfallstatus werden hierbei pauschal Verlustquoten geschätzt und diese auf die vertraglichen Cashflows der einzelnen Geschäfte angewendet. Die Wertberichtigungen werden aktivisch abgesetzt. Das latente Kreditrisiko wird grundsätzlich durch Bildung einer Pauschalwertberichtigung gemäß der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung des Bankenfachausschusses (IDW RS BFA 7) berücksichtigt. Die Hanseatic Bank GmbH & Co KG wendet die Methodik nach IFRS 9 mit Berücksichtigung erwarteter Verluste bei der Ermittlung von Wertberichtigungen an. Die Zuordnung zur Stufe 2 erfolgt im Wesentlichen anhand von Verzugsstagen.

Ratenkreditgeschäft

Die Forderungen aus dem eigenen Ratenkredit-

geschäft werden zum Kredit-Nennbetrag und aktivischer Zins- und Gebührenabgrenzungen abzüglich der erforderlichen Einzel- und Pauschalwertberichtigungen ausgewiesen. Eine weitere passivische Zinsabgrenzung ist nicht erforderlich, da die Zinsberechnung taggenau monatlich nachträglich erfolgt.

Kreditkartengeschäft

Die Forderungen aus dem Kreditkartengeschäft sind zum Nominal-Kreditbetrag einschließlich aktivischer Zins- und Gebührenabgrenzungen abzüglich der erforderlichen Einzel- und Pauschalwertberichtigungen ausgewiesen.

Factoring-Forderungen

Die Factoring-Forderungen werden brutto einschließlich der Zinsaufschläge ausgewiesen. Es werden pauschalierte Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet, die den erkennbaren und den latenten Risiken Rechnung tragen und aktivisch abgesetzt werden. Die Zinsaufschläge werden passivisch abgegrenzt und laufzeitanteilig nach der Effektivzinsmethode auf Einzelkontoebene vereinnahmt.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Wertpapiere des Anlagevermögens

In dem ausgewiesenen Bestand befinden sich nur börsenfähige und börsennotierte Wertpapiere, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und zu Anschaffungskosten zuzüglich anteiliger Zinsen ausgewiesen werden. Die Anschaffungskosten der über Pari erworbenen Wertpapiere werden durch Abschreibungen, die anteilig über die Restlaufzeit dieser Wertpapiere verteilt werden, reduziert.

Wertpapiere der Liquiditätsreserve

In dem ausgewiesenen Bestand befinden sich nur börsenfähige und börsennotierte Wertpapiere, die nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Marktpreisen bewertet und einschließlich der anteiligen Zinsen ausgewiesen werden.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Hanseatic Bank GmbH & Co KG hält 100% der Anteile an der Hanseatic Gesellschaft für Bankbeteiligungen mbH, Hamburg, und 100% der Anteile an der HSCE Hanseatic Service Center GmbH, Hamburg. Die Bewertung der Gesellschaftsanteile erfolgt zu Anschaffungskosten.

Immaterielle Anlagewerte

Bei den immateriellen Anlagewerten handelt es sich nahezu ausschließlich um Software und Software-Lizenzen, die linear über sieben Jahre abgeschrieben werden. Das übrige immaterielle Anlagevermögen wird linear über vier Jahre abgeschrieben.

Aktivierte Standardsoftware über 250 Euro zuzüglich Umsatzsteuer wird linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Software unter diesem Betrag wird direkt als Aufwand erfasst.

Sachanlagen

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Einbauten in der Zentrale werden monatsgenau linear unter Zugrundelegung der Restlaufzeit des Mietvertrags abgeschrieben. Andere Anlagegüter werden linear unter Zugrundelegung ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Anlagegüter, deren Anschaffungskosten einen Betrag von 250 Euro, aber nicht von 1.000 Euro einschließlich Umsatzsteuer übersteigen, werden

in einem Sammelposten eingestellt und in fünf gleichen Jahresraten, beginnend im Anschaffungsjahr, abgeschrieben. Anlagegüter unter 250 Euro werden direkt im Aufwand erfasst.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nominalbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind zum Erfüllungsbetrag einschließlich Zinsabgrenzungen bewertet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind zum Erfüllungsbetrag einschließlich Zinsabgrenzungen bewertet.

In den Verbindlichkeiten sind abgezinste und normalverzinsliche Sparbriefe enthalten. Die abgezinsten Sparbriefe werden zu ihrem Ausgabebetrag zuzüglich kapitalisierter und abzugrenzender Zinsen ausgewiesen. Die normalverzinslichen Sparbriefe, die Festgelder sowie die Spareinlagen werden mit dem Erfüllungsbetrag zuzüglich der zum Bilanzstichtag abgegrenzten Zinsen ausgewiesen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der Richttafeln von 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck

barwertig nach der projizierten Einmalbetragsmethode ermittelt. Als Rechnungszins wurden 1,83 % im Sinne der RückAbzinsV zugrunde gelegt. Als Gehaltssteigerungen wurden 2,00 % angenommen, als Rentensteigerung 2,45 %. Bezüglich der Fluktuation wurden Fluktuationstabellen der Otto Group herangezogen.

Die Durchschnittsbetrachtung für die Bewertung der Pensionsrückstellungen wurde aufgrund der Neuregelung der Vorgaben für den handelsrechtlichen Rechnungszins im Jahr 2016 von sieben auf zehn Jahre angepasst. Der ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 S. 1 HGB beträgt zum 31. Dezember 2024 102 TEuro.

Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung für ungewisse sonstige Verbindlichkeiten in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Rückstellungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden nach der RückAbzinsV laut den von der Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach § 253 Abs. 2 HGB unter Berücksichtigung erwarteter Kostensteigerungen abgezinzt.

Die Aufzinsung der im Vorjahr abgezinsten Rückstellungen erfolgt mit dem im Vorjahr verwendeten Abzinsungszinssatz. Diese Zinsaufwendungen sowie der Erfolg aus Änderungen der Abzinsungszinssätze werden für Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen in den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung sowie für die anderen Rückstellungen in den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Das Wahlrecht, gemäß IDW RS HFA 34 Tz. 44 Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von bis zu

einem Jahr abzuzinsen, wird nicht ausgeübt.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten bestehen ausschließlich gegenüber der obersten Muttergesellschaft Société Générale S.A. und sind zum Erfüllungsbetrag zuzüglich abgegrenzter Zinsen ausgewiesen.

Derivate und Verlustfreiheit des Bankbuchs

Im Rahmen der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs auf Basis der barwertigen Betrachtungsweise ergab sich zum Bilanzstichtag nicht die Notwendigkeit der Bildung einer Rückstellung.

Am Bilanzstichtag bestanden 18 Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von insgesamt 434.000 TEuro, die zum Stichtag folgende Marktwerte aufwiesen:

	Nominal- volumen TEUR	Markt- wert TEUR
Zinsswaps mit positiven Marktwerten	185.000	1.333
Zinsswaps mit negativen Marktwerten	249.000	3.164
Gesamt	434.000	-1.831

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente kommt eine Mark-to-Model (MtM)-Bewertung auf Grundlage von Informationen bzw. Modellen zum Einsatz, welche von dem Mutterkonzern Société Générale durchgeführt und als zuverlässig angesehen werden.

Angaben zur Erläuterung der Bilanz

Anlagenspiegel

	ANSCHAFFUNGSKOSTEN				Stand am 31.12.2024 TEUR	ABSCHREIBUNGEN			Stand am 31.12.2024 TEUR	BUCHWERTE	
	Stand am 1.1.2024 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchung TEUR		Stand am 1.1.2024 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR		Stand am 31.12.2023 TEUR	Stand am 31.12.2024 TEUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens	278.665	127.530	115.247	0	290.948	5.044	896	4.096	1.844	273.621	289.104
Anteile an verbundenen Unternehmen	183	0	0	0	183	0	0	0	0	183	183
Immaterielle Anlagewerte ¹	26.758	1.528	0	-12	28.274	19.868	1.751	0	21.619	6.890	6.655
Sachanlagen (Betriebs- und Geschäftsausstattung)	9.761	1.711	0	12	11.484	5.840	841	0	6.861	3.921	4.803
	315.367	130.769	115.247	0	330.889	30.752	3.488	4.096	30.144	284.615	300.745

¹Die immateriellen Anlagewerte enthalten ausschließlich entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten.

Forderungsspiegel

BILANZPOSTEN	RESTLAUFZEITEN				Summe TEUR
	Bis 3 Monate TEUR	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr TEUR	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre TEUR	Mehr als 5 Jahre TEUR	
Forderungen an Kreditinstitute					
b) andere Forderungen	627	0	0	0	627
Forderungen an Kunden	1.204.999	1.295.807	1.607.406	119.946	4.228.158
davon Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	491.902	0	0	0	0

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, werden der Gruppe „Bis 3 Monate“ zugeordnet.

Finanzanlagen

Wertpapiere des Anlagevermögens

Die in Höhe von 289.967 TEuro (i. Vj. 275.115 TEuro) im Anlagevermögen ausgewiesenen festverzinslichen Wertpapiere sind einschließlich anteiliger Zinsen ausgewiesen. In den festverzinslichen Wertpapieren sind stille Reserven zum Bilanzstichtag in Höhe von 4.551 TEuro (i. Vj. stille Lasten 2.118 TEuro) enthalten. Der beizulegende Wert der festverzinslichen Wertpapiere wurde anhand von Börsenkursen ermittelt und beträgt 293.655 TEuro (i. Vj. 271.504 TEuro), der Buchwert beträgt 289.104 TEuro (i. Vj. 273.621 TEuro).

Von dem ausgewiesenen Bestand werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr 863 TEuro Zinsen (i. Vj. 1.493 TEuro) und vier Wertpapiere mit einem Nominalwert von 116.000 TEuro fällig.

Wertpapiere der Liquiditätsreserve

Die festverzinslichen Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 20.894 TEuro (i.Vj. 20.433 TEuro) werden als Liquiditätsreserve gehalten. Der Ausweis erfolgt einschließlich anteiliger Zinsen. Der beizulegende Wert der festverzinslichen Wertpapiere wurde anhand von Börsenkursen ermittelt und beträgt 20.802 TEuro (i.Vj. 20.341 TEuro), der Buchwert beträgt ebenfalls 20.802 TEuro (i.Vj. 20.341 TEuro).

Von dem ausgewiesenen Bestand werden ihm auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr 92 TEuro Zinsen (i.Vj. 92 TEuro) und ein Wertpapier mit einem Nominalwert von 11.000 TEuro fällig.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen bestehen zum einen an der Hanseatic Gesellschaft für Bankbeteiligungen mbH, Hamburg, die auch persönlich haftende Gesellschafterin der Bank ist. Die Bank hält 100 % der Anteile in Höhe von 100 TEuro. Dies entspricht dem gezeichneten Kapital der Gesellschaft. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2024 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 23 TEuro (i.Vj. Jahresüberschuss 12 TEuro). Zum anderen besteht ein 100 %iger Anteil an der HSCE Hanseatic Service Center GmbH, Hamburg, in Höhe von 83 TEuro. Der Jahresüberschuss aus 2024 in Höhe von 477 TEuro (i.Vj. 902 TEuro) wird über den Ergebnisabführungsvertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung der Bank ausgewiesen. Die Anteile an den verbundenen Unternehmen stellen keine börsenfähigen Wertpapiere dar.

Sachanlagen

Der Gesamtbetrag der Betriebs- und Geschäftsausstattung beläuft sich auf 4.803 TEuro (i.Vj. 3.921 TEuro).

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände bestehen im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 47.481 TEuro (i.Vj. 53.259 TEuro), die sich im Wesentlichen aus einem Vorsteuerüberhang ergeben. Dazu sind in den sonstigen Vermögensgegenständen Vorauszahlungen an den Zahlungsdienstleister für Kreditkartentransaktionen in Höhe von 15.155 TEuro (i.Vj. 22.428 TEuro) enthalten.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 11 TEuro (i.Vj. 48 TEuro) enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Gesellschaftern

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind ausschließlich unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 976.956 TEuro (i.Vj. 1.591.328 TEuro) enthalten. Diese bestehen ausschließlich gegenüber der obersten Muttergesellschaft Société Générale S.A. Ebenfalls bestehen Nachrangdarlehen in Höhe von 65.000 TEuro (i.Vj. 65.000 TEuro) gegenüber der Muttergesellschaft.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 6.271 TEuro (i.Vj. 13.670 TEuro) enthalten, von denen 4.332 TEuro (i.Vj. 11.616 TEuro) gegenüber Gesellschaftern bestehen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von 2.375 TEuro (i.Vj. 2.884 TEuro) enthalten.

Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen in Höhe von 940 TEuro (i.Vj. 1.070 TEuro) enthalten. Daneben sind 405 TEuro (i.Vj. 1.087 TEuro) abzuführende Steuern aus den Gehaltsabrechnungen Dezember 2024 enthalten. Weitere Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 1.068 TEuro (i.Vj. 736 TEuro) gegenüber dem Finanzamt für Kapitalertragsteuer aus Dezember 2024.

Verbindlichkeitspiegel

BILANZPOSTEN	RESTLAUFZEITEN				Summe TEUR
	Bis 3 Monate TEUR	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr TEUR	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre TEUR	Mehr als 5 Jahre TEUR	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	266.956	610.000	100.000	0	976.956
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	150.435	0	0	0	150.435
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	223	80	996	503	1.802
b) Andere Verbindlichkeiten					
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	133.050	686.010	744.537	6.381	1.569.978

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, werden der Gruppe „Bis 3 Monate“ zugeordnet.

**Fremdwährungsschulden/
Fremdwährungsvermögen**

Es befinden sich keine Fremdwährungspositionen im Bestand.

Passive Rechnungsabgrenzung

Die passive Rechnungsabgrenzung beinhaltet 120.786 TEuro (i. Vj. 141.942 TEuro) für Ratenaufschläge aus dem Factoring-Geschäft und 0 TEuro (i. Vj. 2 TEuro) für Zinssubventionen. Diese werden nach der Effektivzinismethode aufgelöst.

Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen betreffen vorwiegend Rückstellungen für die Pauschalrisikovorsorge gemäß IDW RS BFA 7 für noch nicht in Anspruch genommene Zusagen im Kreditkartengeschäft in Höhe von 5.407 TEuro (i. Vj. 5.106 TEuro), für Provisionszahlungen an Vertriebspartner in Höhe von 1.434 TEuro (i. Vj. 1.551 TEuro) sowie für die Zahlung einer Management Fee in Höhe von 2.086 TEuro (i. Vj. 2.037 TEuro). Darüber hinaus beinhalten die Rückstellungen EDV-Kosten in Höhe von 876 TEuro (i. Vj. 928 TEuro) und Werbekosten in Höhe von 911 TEuro (i. Vj. 676 TEuro). Weitere Rückstellungen wurden für Prämien, Urlaubsansprüche und Überstunden in Höhe von 719 TEuro (i. Vj. 732 TEuro) gebildet. Daneben wurden Rückstellungen für den Beitrag an die Entschädigungseinrichtung deutscher Banken in Höhe von 587 TEuro (i. Vj. 447 TEuro) gebildet. Für Prüfungskosten wurden 368 TEuro (i. Vj. 297 TEuro) zurückgestellt. Die restlichen 5.237 TEuro (i. Vj. 4.010 TEuro) betreffen diverse Kostenrechnungen und Personalaufwendungen.

Die Rückstellungen für die Anmietung von Räumlichkeiten für Archive wurden nach dem von der Bundesbank veröffentlichten Rechnungszins für die jeweilige Laufzeit entsprechend abgezinst. Die übrigen anderen Rückstellungen sind kurzfristig.

Nachrangige Verbindlichkeiten

2019 wurde ein Nachrangdarlehen bei der Société Générale in Höhe von 10.000 TEuro aufgenommen. Es wird einschließlich nach dem Bilanzstichtag fälliger Zinsen in Höhe von 1 TEuro (i. Vj. 5 TEuro) ausgewiesen.

Das Darlehen ist fällig am 29. Juni 2029. Die Zinsvereinbarung lautet auf den Drei-Monats-EURIBOR + 1,91% (zum Abschlussstichtag 4,59%).

Im Jahr 2022 wurde ein festverzinsliches Nachrangdarlehen bei der Société Générale in Höhe von 25.000 TEuro aufgenommen. Es wurde einschließlich nach dem Bilanzstichtag fälliger Zinsen in Höhe von 72 TEuro ausgewiesen.

Das Darlehen ist fällig am 13. Dezember 2032. Der vereinbarte Zinssatz beträgt 5,16%.

Im Jahr 2023 wurde ein festverzinsliches Nachrangdarlehen bei der Société Générale in Höhe von 10.000 TEuro aufgenommen. Es wurde einschließlich nach dem Bilanzstichtag fälliger Zinsen in Höhe von 370 TEuro ausgewiesen.

Das Darlehen ist fällig am 30. Mai 2033. Der vereinbarte Zinssatz beträgt 6,35%.

Daneben wurde im Jahr 2023 ein weiteres Nachrangdarlehen bei der Société Générale in Höhe von 20.000 TEuro aufgenommen. Es wird einschließlich nach dem Bilanzstichtag fälliger Zinsen in Höhe von 108 TEuro (i. Vj. 128 TEuro) ausgewiesen.

Das Darlehen ist fällig am 28. November 2033.

Die Zinsvereinbarung lautet auf den Drei-Monats-EURIBOR + 2,82% (zum Abschlussstichtag 5,72%). Die Nachrangabreden sehen vor, dass das eingezahlte Kapital im Fall eines Konkurses oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückerstattet wird. Eine Umwandlung in Kapital oder in eine andere Schuldform ist vertraglich ausgeschlossen. Eine vorzeitige Rückzahlung ist frühestens nach Ablauf von fünf Jahren möglich.

Im Berichtsjahr sind für die Nachrangdarlehen Zinsen in Höhe von 3.845 TEuro (i. Vj. 2.324 TEuro) angefallen. Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden als aufsichtsrechtliches Eigenkapital angerechnet.

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Der Betrag im Fonds für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB beläuft sich auf 14.000 TEuro (i. Vj. 14.000 TEuro).

Eigenkapital

Gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 19. April 2024 wurde der Bilanzgewinn des Jahres 2023 an die Gesellschafter ausgeschüttet.

Die Kapitalrücklage wurde gemäß Gesellschafterbeschluss vom 16. November 2024 um 20.000 TEuro erhöht. Die Einzahlung erfolgte im Verhältnis der Gesellschafteranteile.

Sonstige Haftungsverhältnisse, Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Es bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 13.495 TEuro (i. Vj. 8.206 TEuro). Diese resultieren größtenteils aus offenen Ankaufszusagen

im Factoring-Geschäft gegenüber der Baur Versand (GmbH & Co KG) und der OTTO Payments GmbH. Eine zumindest teilweise Inanspruchnahme der Ankaufszusagen ist aufgrund der erwarteten Umsätze höchstwahrscheinlich. Es bestehen keine Eventualverbindlichkeiten aus Mietbürgschaften (i. Vj. 6 TEuro).

Angaben zur Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2024 TEUR	Vorjahr TEUR
Zinserträge aus Forderungen an Kreditinstitute	1.632	930
Zinserträge aus Ratenkredit- und Kreditkartengeschäft	205.176	182.679
Zinserträge aus dem Factoring-Geschäft	182.052	165.055
Übrige Zinserträge	11.283	11.578
Zinsaufwand für Kredite von Kreditinstituten	-51.205	-41.829
Positive Zinsen auf finanzielle Verbindlichkeiten	44	613
Zinsaufwand für Kundeneinlagen	-69.293	-36.389
Übrige Zinsaufwendungen	-434	0
	279.255	282.637

Zur allgemeinen Entwicklung des Zinsergebnisses verweisen wir auf den Lagebericht.

Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis setzt sich aus den folgenden Positionen zusammen:

	2024 TEUR	Vorjahr TEUR
Provisionserträge aus dem Versicherungsgeschäft	12.104	16.467
Provisionserträge aus dem Kreditkartengeschäft	18.589	13.819
Provisionserträge aus dem Ratenkreditgeschäft	1.628	1.509
Provisionserträge aus dem Zahlungsverkehr	4.049	2.287
Übrige Provisionserträge	198	317
Provisionsaufwand für Kreditvermittlung	-29.459	-31.874
Provisionsaufwand für das Factoring-Geschäft	-3.250	-3.000
Übriger Provisionsaufwand	-771	-415
	3.088	-890

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2024 TEUR	Vorjahr TEUR
Erträge aus Leistungsverrechnung mit Konzernfirmen	9.259	9.371
Auflösung von übrigen Rückstellungen	1.107	673
Übrige Erträge	1.608	573
	11.974	10.617

Die Erträge aus Leistungsverrechnung bestehen zum größten Teil aus der Verrechnung von IT-Leistungen für die Tochtergesellschaft HSCE.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge enthalten. Es handelt sich vorwiegend um Kostenerstattungen für Vorjahre in Höhe von 1.099 TEuro (i. Vj. 215 TEuro).

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung sind 229 TEuro (i. Vj. 219 TEuro) Zinsen für die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen und 18 TEuro (i. Vj. 13 TEuro) Zinsen für die Zuführung von sonstigen Personalrückstellungen enthalten.

In den anderen Verwaltungsaufwendungen sind 17.601 TEuro (i. Vj. 19.927 TEuro) für die Verrechnung von Leistungen mit der Tochtergesellschaft HSCE enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Spenden in Höhe von 77 TEuro (i. Vj. 78 TEuro) und Zinsaufwand aus nichtbankgeschäftlichen Verbindlichkeiten in Höhe von 144 TEuro (i. Vj. 573 TEuro) enthalten.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind Aufwendungen für die Zuführung zu den Steuerrückstellungen in Höhe von 1.069 TEuro (i. Vj. 1.623 TEuro) enthalten, wovon 411 TEuro die Vorjahre betreffen.

Daneben sind 1.266 TEuro (i. Vj. 711 TEuro) Erstattungen für Vorjahre enthalten.

Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern im Vorjahr betreffen vorwiegend Zahllasten für Umsatzsteuern in Höhe von 330 TEuro.

Sonstige Angaben

Honorar des Abschlussprüfers

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar, das mit 368 TEuro (i.Vj. 290 TEuro) auf die Zuführung der Rückstellung entfällt, beträgt 539 TEuro (i.Vj. 499 TEuro). Eine Neufassung des IESBA Code of Ethics, der für ab dem 15. Dezember 2022 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden ist, schreibt für Public Interest Entities vor, dass Honorare für Prüfungs- und Nichtprüfungsleistungen, die die PricewaterhouseCoopers GmbH im Berichtsjahr der Hanseatic Bank sowie ihren Tochtergesellschaften in Rechnung gestellt hat, offenzulegen sind. Dementsprechend wird für 2024 das Honorar inklusive 25 TEuro für die Tochtergesellschaft HSCE und 5 TEuro für die Hanseatic Gesellschaft für Bankbeteiligungen – jeweils ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen – ausgewiesen.

Das Honorar schlüsselt sich wie folgt auf:

	2024 TEUR	Vorjahr TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	539	499 ²
Sonstige Leistungen	0	13
Gesamthonorar	539	512

²Zzgl. Honorar für HSCE 13 TEuro und für Hanseatic Gesellschaft für Bankbeteiligungen 6 TEuro.

Geschäfte mit verbundenen Unternehmen

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu nicht marktüblichen Konditionen wurden nicht abgeschlossen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von 69.889.740,52 Euro wie folgt zu verwenden:

	EUR
Steuerausgleich an SG Financial Services Holding S.A.S., Paris, Frankreich	155.144,89
AUSSCHÜTTUNG AN:	
Hanseatic Gesellschaft für Bankbeteiligungen mbH, Hamburg	15.000,00
Otto (GmbH & Co KG), Hamburg	17.429.898,91
SG Financial Services Holding S.A.S., Paris, Frankreich	52.289.696,72

Organe

Die Geschäftsführung und Vertretung der Bank übt die Komplementärin Hanseatic Gesellschaft für Bankbeteiligungen mbH, Hamburg, aus.

Geschäftsführer der Komplementärin sind die Herren

Detlef Zell, Geschäftsführer Marktfolge/

Risikoüberwachung

Michel Billon, Geschäftsführer Marktbereich/IT

Der Beirat besteht aus

Seit 1.1.2024: *Guido Zoeller* (Vorsitzender), Member of the General Management Committee Paris/Group Country Head Germany & Austria, Société Générale S.A.

Elena Hinsch (stellvertretende Vorsitzende)

Division Manager Corporate Finance Strategy, Otto (GmbH & Co KG)

Laura Berthout, Payments Director France, Société Générale S.A.

Seit 1.5.2024: *Emmanuel Chapuzot*, International Supervisor SG Consumer Finance, Société Générale S.A.

Bis 30.4.2024: *Eric Delarue*, Head of SG BaaS E-Commerce Program, Société Générale S.A.

Franziska von Scholz, Division Manager Corporate Finance Strategy, Otto (GmbH & Co KG)

Die Angabe der Organbezüge für die Geschäftsführer der Komplementärin unterbleibt in Anwendung des § 286 Abs. 4 HGB. Die Mitglieder des Beirats erhalten keine Organbezüge.

Die Angaben nach der Institutsvergütungsverordnung werden auf der Internetseite der Bank veröffentlicht.

Zum Stichtag bestehen drei Kredite gegenüber Organmitgliedern der Geschäftsführung in Höhe von insgesamt 1 TEuro (i.Vj. 1 TEuro).

Ein Mitglied der Geschäftsführung hat seit dem 23. Juni 2022 ein Mandat als Vorsitzender des Aufsichtsrates bei der Bank Deutsches Kraftfahrzeug-gewerbe GmbH sowie seit dem 16. August 2023 ein Mandat als Mitglied des Verwaltungsrats bei der ALD Lease Finanz GmbH inne.

Arbeitnehmer

Die Durchschnittszahlen wurden gemäß § 285 Nr. 7 in Verbindung mit § 267 Abs. 5 HGB berechnet.

	2024	2023
Kaufm. Angestellte	335	337
davon Vollzeitkräfte	251	259
davon Teilzeitkräfte	84	78

Konzernabschluss

Die Hanseatic Bank GmbH & Co KG gehört zum Konzern Société Générale S.A., Paris, Frankreich. Die Société Générale S.A. stellt einen Konzernabschluss auf, in den die Hanseatic Bank GmbH & Co KG einbezogen wird.

Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Hanseatic Gesellschaft für Bankbeteiligungen mbH, Hamburg, (Komplementärin) mit einem gezeichneten Kapital von 100 TEuro.

Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses der Hanseatic Bank GmbH & Co KG wird aufgrund der untergeordneten Bedeutung der verbundenen Unternehmen Hanseatic Gesellschaft für Bankbeteiligungen mbH, Hamburg und der HSCE Hanseatic Service Center GmbH, Hamburg für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach § 290 Abs. 5 i. V. m § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

Konzernklausel

Der Konzernabschluss der Société Générale S.A., Paris, Frankreich, wird bei der Geschäftsstelle des Handelsgerichts Paris (Greffes du Tribunal de Commerce de Paris), Frankreich, unter der Register-Nr. 552 120 222 hinterlegt.

Mindeststeuergesetz

Durch das Mindeststeuergesetz vom 21. Dezember 2023 ergeben sich keine Auswirkungen auf den tatsächlichen Steueraufwand oder Steuerertrag der Gesellschaft für den Jahresabschluss 2024. Die Gesellschaft gehört zur deutschen Mindeststeuergruppe der in Frankreich ansässigen obersten Muttergesellschaft Société Générale S.A.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mietverträge

Es bestehen zum Bilanzstichtag insgesamt fünf Mietverträge: drei für die Hauptverwaltung sowie zwei für die Kredit- und Finanzberatungen. Die Mietverpflichtungen betragen 27.826 TEuro (i. Vj. 28.244 TEuro) bei einer maximalen Restlaufzeit von ca. 150 Monaten.

	RESTLAUFZEITEN				Summe TEUR
	Bis 3 Monate TEUR	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr TEUR	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre TEUR	Mehr als 5 Jahre TEUR	
Anzahl Verträge	0	3	0	2	5
Mietverpflichtungen	560	1.680	8.899	16.687	27.826

Leasingverträge

Es bestehen Leasingverträge für 34 Pkw mit Verpflichtungen in Höhe von 449 TEuro (i. Vj. 582 TEuro) bei einer maximalen Restlaufzeit von ca. 38 Monaten. Weitere Leasingverträge bestehen für Hardware mit Verpflichtungen in Höhe von 577 TEuro (i. Vj. 680 TEuro) bei einer maximalen Restlaufzeit zum Bilanzstichtag von ca. 39 Monaten. Es bestehen keine Leasingverträge für Software (i. Vj. 866 TEuro).

	RESTLAUFZEITEN				Summe TEUR
	Bis 3 Monate TEUR	Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr TEUR	Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre TEUR	Mehr als 5 Jahre TEUR	
Anzahl Verträge Kfz	0	11	23	0	34
Leasingverpflichtungen Kfz	72	200	177	0	449
Anzahl Verträge IT	1	1	5	0	7
Leasingverpflichtungen IT	18	26	533	0	577

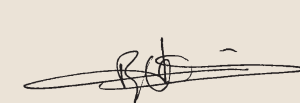
Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

Hamburg, 26. März 2025

Hanseatic Gesellschaft für Bankbeteiligungen
mbH, Hamburg

Geschäftsführung



Michel Billon



Detlef Zell

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Hanseatic Bank GmbH & Co KG, Hamburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Hanseatic Bank GmbH & Co KG, Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Hanseatic Bank GmbH & Co KG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften

und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen

Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

① Ermittlung der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

① Ermittlung der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ Kundenforderungen aus dem Ratenkredit- und Kreditkartengeschäft sowie dem Factoringgeschäft in Höhe von € 4.228,2 Mio. (88,7% der Bilanzsumme) ausgewiesen. Hierfür besteht zum 31. Dezember 2024 eine bilanzielle Risikovorsorge, bestehend aus pauschalierten Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigungen. Die in den Vorjahren gebildete zusätzliche Risikovorsorge aufgrund der Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds wurde im Berichtsjahr aufgelöst. Die Bemessung der pauschalierten Einzelwertberich-

tigungen erfolgt auf Basis von mathematischen Modellen zur Ermittlung der Wahrscheinlichkeit von künftig erwarteten Ausfällen von Gruppen von Kreditnehmern mit gleichartigen Ausfallmerkmalen. Pauschalwertberichtigungen werden für vorhersehbare, aber noch nicht bei einzelnen Kreditnehmern konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft von Kreditinstituten gebildet. Sie werden von der Gesellschaft unter Anwendung des IDW RS BFA 7 in Höhe des erwarteten Verlusts angesetzt.

Die Bemessung der Risikovorsorge im Factoringgeschäft erfolgt im Wesentlichen auf Grundlage von Datenzulieferungen durch die Forderungsverkäufer, da diese weiterhin für das Forderungsmanagement vertraglich verantwortlich sind.

Die Risikovorsorge im Ratenkredit-, Kreditkarten- und Factoringgeschäft ist zum einen betragsmäßig für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft von hoher Bedeutung und zum anderen mit erheblichen Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter verbunden. Darüber hinaus haben die angewandten, mit wesentlichen Unsicherheiten behafteten Bewertungsparameter einen bedeutenden Einfluss auf die Bildung bzw. die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen. Vor diesem Hintergrund war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst die Ausgestaltung des relevanten internen Kontrollsystems zur Ermittlung der Risikovorsorge im Ratenkredit-, Kreditkarten- und Factoringgeschäft der Gesellschaft beurteilt und darauf aufbauend die Funktionsfähigkeit der implementierten Kontrollen getestet. Dabei haben wir die Geschäftsorganisation, die IT-Systeme und die relevanten Bewertungsmodelle berücksichtigt. Weiterhin haben wir

die erforderlichen unterstützenden Prozesse, insbesondere zum Genehmigungsverfahren der Kredite und die Mahnstufenzuordnung (Ratenkredit- und Kreditkartengeschäft), beurteilt und die im Rahmen dieser Prozesse implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit betreffend der Kreditwürdigkeitsprüfung, der Einhaltung der Kompetenzregelungen sowie der korrekten Mahnstufenzuordnung geprüft.

Für das Factoringgeschäft haben wir zur Prüfung des korrekten Datenübertrages insbesondere von Nominalbetrag und Mahnstufe von den Forderungsverkäufern in die Systeme der Gesellschaft geprüft. Dabei nutzten wir die Prüfungsergebnisse einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Zusätzlich haben wir Einsichtnahme in die Arbeitspapiere der Internen Revision genommen, welche im Rahmen einer Stichprobenprüfung den korrekten Datenübertrag geprüft hat und darüber hinaus eigene Stichprobenprüfungen durchgeführt.

Weiterhin haben wir die auf der Grundlage historischer Daten durchgeführte Validierung der in das von der Bank verwendete Risikovororgemodell einfließenden Schätzparameter Ausfallwahrscheinlichkeit, Ausfallquote sowie Credit Conversion Factor gewürdigt.

Wir haben die Höhe der ermittelten Risikovororges anhand der relevanten Geschäftsdaten unter Anwendung der von der Gesellschaft verwendeten Schätzparameter von uns mittels eigener Berechnungen in Stichproben nachvollzogen. Wir haben die Zulässigkeit der Auflösung der zusätzlichen Risikovororges aufgrund der Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds beurteilt.

Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns insgesamt von der Vertretbarkeit der bei der Ermittlung der Risikovororges angewandten Berechnungsmethoden,

Parameter und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen sowie der Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Kontrollen der Gesellschaft überzeugen.

③ Die Angaben der Gesellschaft zur Risikovororges im Kundenkreditgeschäft sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs (Anlage II.3) enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Beirats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind

die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Beirat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen

können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von

den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts

mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen

erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Gesellschafterversammlung am 19. April 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. Mai 2024 von der Geschäftsführung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer der Hanseatic Bank GmbH & Co KG, Hamburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Lutz Meyer.

Hamburg, den 27. März 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lutz Meyer	ppa. Lisa Helle
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Impressum

Herausgeber

Hanseatic Bank GmbH & Co KG

Fuhlsbüttler Straße 437

22309 Hamburg

www.hanseaticbank.de

Redaktion

Charlotte von Hochberg, Corporate Communication Manager,

Hanseatic Bank GmbH & Co KG

Lena Lorenz, Corporate Communication Manager,

Hanseatic Bank GmbH & Co KG

Melanie Rinollo, Corporate Communication Manager,

Hanseatic Bank GmbH & Co KG

Christine Graf, freie Texterin, www.christinegraf.de

Visuelle Konzeption Geschäftsbericht und Layout Pflichtteil

Marion Maier, Corporate Design Manager,

Hanseatic Bank GmbH & Co KG

Layout Magazinteil und Illustrationen

EIGA Design, www.eiga.de

Bildnachweis

Helen Fischer, www.helenfischer.com

Fotos auf den Seiten 6, 7 und 17

Faire Sprache

Wir nutzen in unserem Geschäftsbericht das sogenannte Gendersternchen und geschlechtsneutrale Formulierungen, um sprachlich allen Geschlechtern und Identitäten gleichermaßen gerecht zu werden. Da bestimmte Begrifflichkeiten in dem Wortlaut übernommen werden müssen, wie sie im Gesetz stehen, ist dies allerdings noch nicht an allen Stellen möglich. In solchen Fällen müssen wir auf das generische Maskulinum zurückgreifen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten auch hier ebenso für Männer, Frauen und nicht-binäre Menschen.

